

# Östdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Militärisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Bogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Krut  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafel geheftet wird.

Unberlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 62.

Bromberg, Freitag, den 14. März.

1902.

## Zur Zollpolitischen Lage.

Man schreibt uns aus Berlin: Die völlig zerfallene Lage, zu der die Vorgänge in der Zollkommission geführt haben, läßt allerlei falsche Gerüchte aufstauen. So ist die Nachricht nicht zutreffend, daß die verbündeten Regierungen den Zolltarif zurückziehen beabsichtigen. Sie denken gar nicht an solchen Entschluß und man weiß auch nicht, wie sie dazu kommen sollten. Der Reichskanzler kann immer noch damit rechnen und darf schließlich auch damit rechnen, daß die Mehrheit, wenn nicht in der Kommission, so im Plenum ihre übermäßig hohen Forderungen fallen läßt und sich auf die Regierungsvorlage als rettende Planke zurückzieht. Die Regierung kann heute nicht wissen, wie der Reichstag sich entscheiden wird, und mit der Möglichkeit eines Beschlusses der ganzen Tarifkampagne mußte sie schon bei der Einbringung des Entwurfs ebenso rechnen, wie sie die subjektive Befugnis hatte und auch behalten hat, einen Erfolg in Aussicht zu nehmen. Also es ist nicht mit der angeblichen Zurückziehung des Zolltarifs. Wenn weiter gemeldet wird, daß sich der Bundesrat mit der Frage beschäftigt, ob den Mitgliedern der Zollkommission während der Vertagung des Reichstags Diäten gezahlt werden sollen, so ist die Thatsache wohl richtig, aber unrichtig ist auch hier die Meldung, daß bereits ein Beschluß zu Gunsten der Diätenzahlung gefaßt worden sei. Man hat den Eindruck, daß der Bundesrat nicht recht weiß, wie die Würde der verbündeten Regierungen am zweckmäßigsten gewahrt bleiben kann, da der Gang der Beratungen und Beschlüsse in der Zollkommission geeignet ist, diese Würde beträchtlich anzutasten.

Es kann für die verbündeten Regierungen keine angenehme Aufgabe sein, Tag für Tag an Verhandlungen teilzunehmen, in denen die Vorschläge, die Rathschläge, die ersten Warnungen der Minister und sonstigen Bevollmächtigten in den Wind geredet scheinen. Das Gefühl dafür, daß die Regierung hierbei eine seltsame Rolle spielt, wird nun freilich trotz allem und allem nicht zu Entschlüssen irgendwie radikaler Natur führen können, und insofern wird es eben sein Bewenden dabei behalten, daß die Vorlage weiterberathen werden muß. Man versteht es ja, wie die unrichtige Nachricht von der Zurückziehung des Zolltarifs aufstauen konnte, nämlich eben aus der Empfindung heraus, daß sich der Bundesrat getränkt fühlen und sich fatal komisch in diesen Wirren vorfinden muß. Aber daran ist nun einmal nichts zu ändern. Die unüberlegte angefangene Geschichte muß mit allen ihren kleinen und großen Leiden und Kümernissen durchgemacht werden, ob darüber auch Ministerreden drehen mögen.

Soweit unser Berliner Korrespondent. Hinsichtlich der vorstehend schon erwähnten Diätenfrage für die Mitglieder der Zolltarifkommission wird von verschiedenen Seiten gemeldet, daß der Bundesrat am Dienstag beschließen habe, den Mitgliedern der Zolltarifkommission eine Pauschalentschädigung von je 2400 M. zu gewähren. Die Vorlage solle dem Reichstage alsbald zugehen. Demgegenüber erfährt auch die „Nat.-Ztg.“, daß im Bundesrat noch Zweifel bestehen über das in der Frage einschlagende Verfahren, und daß vor Ostern schwerlich in dieser Angelegenheit etwas geschieden werde.

Ostern hat die Zolltarifkommission gegen den Widerspruch der Regierung, welche diese Beschlässe für unannehmbar erklärt hatte, 3/5 Mehrheit auf 6 Stimmen, welche letzteren nach dem Entwurf zollfrei bleiben sollten, beschließen: auf 250 Mark, auf Artischoden 4 Mark u. s. w. Der Staatssekretär von Nichtshofen hatte vergeblich darauf hingewiesen, daß derartige Beschlüsse den Abschluß von Handelsverträgen erschweren würden. Zollfreie des Entwurfs wurden erhöht, z. B. der für Champignons von 10 auf 50 Mark. Heute wird die Beratung fortgesetzt.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 13. März.

Das Herrenhaus tritt Mittwoch, den 13. März, nachmittags 2 Uhr zu seiner 3. Plenarsitzung zusammen. Es stehen 13 meist schon vom Abgeordnetenhaus erledigte Gesetzesentwürfe auf der Tagesordnung. Die Berichterstatter über diese Vorlagen im Herrenhaus beantragen sämtlich die unveränderte Annahme der Entwürfe. Zu großen Debatten gibt also die für den 19. März festgesetzte Tagesordnung des Herrenhauses keinen Anlaß.

Der Reichskanzler schickt sich nach Münchener Blättern zu einer Reise nach Italien an, auf der er am 21. in München eintrifft.

Ankauf von Salpetergruben in Chile. Die „Königsb. Gart. Ztg.“ hält nach einer Korrespondenz aus Neuwid die Nachricht aufrecht, daß die landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft mit staatlichen Mitteln Salpetergruben erwerben will. Herr Biernacki war zum Kauf von Salpetergruben nach Chile gesandt und hat telegraphisch die Annahme der Offerte aus Aquique empfohlen. Ende Januar des Jahres waren die Verhandlungen mit der Bezugsgenossenschaft im Landwirtschaftsministerium bereits zum Abschluß

gelangt. Der Schlußfassung wohnten außer dem Minister noch bei: Herr Haas-Darmstadt für den Allgemeinen Verband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften des Deutschen Reiches, Herr Heller für den Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland zu Neuwid, Herr Köhler für den Bund der Landwirthe, Herr v. Brockhausen für die Pommerischen Genossenschaften, Herr Präsident Heiligenstadt und Herr Direktor Jüssenberg von der Berliner Handelsgesellschaft. Das Objekt wird auf 1 700 000 Mark angegeben, doch ist es möglich, daß noch weitere Salpetergruben werden erworben werden.

Entschädigungsgelder an die Mitglieder der Zolltarifkommission. Der Bundesrat hat, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, am Dienstag den Gesetzentwurf angenommen, den Mitgliedern der Zolltarifkommission eine Pauschalentschädigung von je 2400 Mark zu gewähren. Die Vorlage soll dem Reichstage alsbald zugehen. Nach den Informationen der „Nationalztg.“ bestehen im Bundesrat noch Zweifel über das in dieser Frage einschlagende Verfahren, und vor Ostern dürfte schwerlich etwas in der Angelegenheit geschieden.

Die Frage der Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte wird voraussichtlich bald entschieden werden, daß diese Sondergerichte im Anschluß an die Amtsgerichte errichtet werden. In der Mitwirkung des Amtsrichters wird die beste Gewähr für sachgemäße Rechtsprechung erblickt. In juristischen Kreisen giebt man sich der Hoffnung hin, es sei auf 40 Prozent Vergleiche zu rechnen. In Anwaltskreisen wird die Zulassung der Anwälte bei kaufmännischen Streitigkeiten sowohl im Interesse der Sachen als der Parteien für erwünscht betrachtet.

Nach der Frankfurter Zeitung hat der Abgeordnete Dr. Dietrich Bahr von der Landwirthschaft in der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe in der Provinz Hannover am 8. März erklärt: Er spreche heute zum ersten Male etwas aus und vermüthe, daß dasselbe zu gleicher Zeit auch die übrigen Leiter des Bundes auf einigen gleichzeitigen anderen provinziellen Generalversammlungen thun würden. Die also angekündigte Erklärung besteht in Folgendem: Die Forderungen des Bundes der Landwirthe in bezug auf die landwirtschaftlichen Zölle beruhen auf Verabredung mit der maßgebenden Großindustrie, der entsprechende industrielle Zollerhöhungen zugesichert seien, wie in der gegenwärtigen Vorlage zum Ausdruck komme. Durchdrängen die Vertreter der Großindustrie die Abmachungen, so hielten sich die landwirtschaftlichen Vertreter auch nicht mehr daran gebunden und würden in gleichem Maße, wie es mit den landwirtschaftlichen Zöllen geschehe, auch die industriellen Zölle „enorm herunterrangieren.“ Dazu schreibt eine dem Zentralverband nahestehende Korrespondenz: Die Verantwortung für diese Fassung der Erklärung müssen wir der „Frankfurter Zeitung“ überlassen, bemerken aber möchten wir, daß in den leitenden Kreisen des Zentralverbandes deutscher Industrieller von einer solchen Verabredung oder Abmachung nicht das Mindeste bekannt ist.

In Sachen der Zuckerkonvention wurde dieser Tage aus London gemeldet, Lord Lansdowne hätte im Unterhause erklärt, England habe die übrigen Mächte nur um Annahme eines Arrangements ersuchen können, welches die Bewilligung von Prämien, seien es direkte oder indirekte, in jeder Weise ausschließt, während England absolute Freiheit behielt, für Zucker aus seinen Kolonien Prämien zu bewilligen. Aus dem Text der Rede des englischen Ministers stellt nunmehr die „Nat.-Ztg.“ fest, daß der Minister gesagt hat: „Die allgemeine Bestimmung betreffs der Kolonien verpflichtet uns, dem Kolonialzucker keinen Vorrang vor dem Zucker aus den Ländern der hohen vertragschließenden Theile zu gewähren. Und es ist offenbar, daß wir schwerlich die anderen Mächte zu einem Uebereinkommen auffordern könnten, wonach sie unbedingt an der Gewährung von Prämien verhindert würden, während wir unsere unbedingte Freiheit, dem Zucker aus unseren Kolonien Prämien zu gewähren, behalten hätten.“

In Besprechung der jüngsten Erklärungen des Staatssekretärs Freiherrn von Nichtshofen im preussischen Abgeordnetenhaus sagt „Daily Telegraph“, das ganze englische Volk habe das Verlangen, sich erkenntlich zu zeigen für die Worte, die Freiherr von Nichtshofen gesprochen habe; den Interessen beider Länder könne schwerlich ein größerer Dienst erwiesen werden. „Daily Chronicle“ sagt, der von dem Staatssekretär angeführte Ton sei ein Gewinn für die internationalen Courtisane. „Morning Post“ ist erstaunt über die Erklärung des Freiherrn von Nichtshofen, daß beide Völker auf gegenseitige freundschaftliche Beziehungen angewiesen seien, da diese Ueberzeugung erschüttert worden sei durch Handlungen der deutschen Regierung und systematische englandsfeindliche Propaganda in Deutschland. „Standard“ sagt, alle Klassen der Bevölkerung in England würden die Worte Nichtshofens zu würdigen wissen und froh sein bei dem Gedanken, daß der Staatssekretär die Meinung der gebildeten Deutschen repräsentiert. Die „Times“ endlich faßt die Rede des Staatssekretärs als Beweis einer weniger feindseligen Stimmung auf, fügt aber hinzu, es werde recht vieler solcher Neuerungen bedürfen,

um den Groll zu beseitigen, den Deutschland im englischen Volk geweckt habe. Wenn die „Times“ auf solche Weise englandsfreundliche Kundgebungen von Vertretern der deutschen Regierung hervorgerufen will, ist sie damit ebenso auf dem Holzwege, wie die Bedeutung, als sei die Rede des Freiherrn v. Nichtshofen zur Befriedigung des englischen Grolls bestimmt gewesen, auf falschen Voraussetzungen beruht. Der Rede des Staatssekretärs war ein entgegenkommender Akt der englischen Regierung in bezug auf die Wünsche des Burenkomitees vorausgegangen, auf dieses Entgegenkommen gezielte es sich, freundlich zu antworten; und eine andere Bedeutung als die einer freundlichen Antwort auf die vorausgegangene Freundlichkeit des englischen Kabinetts hat die Rede des Staatssekretärs in keiner Weise. Je klarer es ist, daß jede Fälschung zu Gunsten der Buren, auch wenn es sich, wie für Deutschland feststeht, um eine Fälschung in rein humanitärer Hinsicht handelt, immer auf dem Wege über London erfolgen muß, um so näher lag es für den Staatssekretär, das eben bewiesene Entgegenkommen Englands in freundlicher Form zu würdigen.

Der juristische Studienplan. Ueber den auf Grund des neuen Gesetzentwurfs betreffs der juristischen Prüfungen regierungsseitig in Aussicht genommenen juristischen Studienplan sind noch immer irrige Anschauungen verbreitet. Im allgemeinen liegt es in der Absicht, den Studienplan von 1897 zu Grunde zu legen. Bei den Abweichungen handelt es sich einmal um das Römische Recht. Dafür war bisher schon die Teilnahme an exegetischen Übungen gebräuchlich, aber nicht unerlässlich. Im künftigen Studienplane soll dagegen ein zwei Semester umfassendes Einführungs-Exegetikum von wöchentlich 2 Stunden für Römisches Recht obligatorisch vorgelesen werden unter Beschränkung der Theilnehmerzahl auf 50. Daneben verfolgt dieses Einführungs-Exegetikum den Zweck, die erforderlichen Kenntnisse in den alten Sprachen festzustellen und auf deren Vertiefung hinzuwirken. Für das Deutsche Bürgerliche Recht waren bisher an Vortragsvorlesungen 16 bis 20 Wochenstunden bestimmt, während der künftige Studienplan dafür 18 bis 24 zugestehen wird. Bezüglich der beiden Hauptübungen im Bürgerlichen Recht ist eine Beschränkung der Theilnehmerzahl auf 75 in Aussicht genommen. Wenn anstelle der zweiten Übung im Bürgerlichen Recht künftig eine solche im Zivilprozeß treten kann, während letztere bisher noch außer der zweiten Übung im Bürgerlichen Recht verlangt war, so ist eine Einschränkung der bürgerrechtlichen Übungen davon nicht zu befürchten, da im künftigen Studienplane noch drei weitere Übungen vorgeschrieben sind und die Studienübungen die eine oder die andere derselben schon von selbst vielfach aus dem Bürgerlichen Recht entnehmen werden. Außerdem aber sollen, namentlich für die Studirenden in den letzten Semestern, eingehende Konvorkorien (Repetitorien) über Bürgerliches Recht eingerichtet werden. Vor allem soll das Studium der juristischen und wirtschaftlichen Staatswissenschaften (Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Nationalökonomie und Staatswissenschaft) durch den neuen Studienplan gefördert werden. Jetzt wird vielfach nur eine vierstündige Vorlesung über Staats- und Verwaltungsrecht und eine solche über Nationalökonomie belegt. Im künftigen Studienplan sind deutsches und preussisches Staatsrecht mit 4-6, Verwaltungsrecht mit 3-4, theoretische und praktische Nationalökonomie mit 6-10 und Grundzüge der Finanzwissenschaft mit zwei Wochenstunden eingestellt. Außerdem soll aber den Studirenden noch besonders empfohlen werden, auch einzelne Übungen aus dem Bereiche der Staatswissenschaften zu besuchen. Hiernach wird der neue Studienplan vorzugsweise den Staatswissenschaften zu gute kommen, in zweiter Reihe auch dem Bürgerlichen Recht. Das römische Recht gewinnt nur insofern, als die bisher üblichen Exegetika nunmehr obligatorisch werden sollen.

Lord Salisbury wird nur noch bis zur Krönung des Königs Eduard Ministerpräsident bleiben. Wie der „Münd. Allg. Ztg.“ aus London berichtet wird, soll alsdann der Herzog von Devonshire der Nachfolger Salisburys werden. Der Herzog von Devonshire steht im Alter von 68 Jahren; er ist Vizepräsident des Geheimen Raths und Präsident des Unterrichtsamts.

## Deutschland.

Berlin, 12. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Regierungsrath von Heber-Viegnitz erhielt den Stern zum Rothem Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. Oberregierungsath Grafenwald-Hilbesheim wurde unter Verleihung des Charakters als Konfistorialpräsident zum Direktor des Konfistoriums der Provinz Sachsen ernannt.

Berlin, 12. März. Wie aus Helgoland gemeldet wird, ist das Dampfschiff „Kaiser Wilhelm II.“ mit dem Kaiser an Bord mit dem Kreuzer „Hela“ und zwei Torpedobooten dort eingetroffen und auf der Südrhebe vor Anker gegangen. Die Batterie feuerte den Salut. Das Wetter ist herrlich. — In einem von heute aus Wilhelmshaven datirten kaiserlichen Erlaß

wird dem ersten, zweiten und dritten Seebataillon zur bleibenden Erinnerung an die kriegerischen Ereignisse in China das Fahnenband der China-Denkstätte verliehen. In dem Erlasse spricht der Kaiser den Bataillonen das Vertrauen aus, daß dieses besondere Zeichen seiner kaiserlichen Gnade denselben ein Ansporn sein werde, sich seine Zufriedenheit in alle Zukunft zu bewahren. In der Ansprache, die der Kaiser gelegentlich der Ueberreichung eines Fahnenbandes an das 2. Seebataillon in Wilhelmshaven hielt, sagte er: Ich spreche hiermit dem Bataillon Meinen Dank dafür aus, daß es seinerzeit im fernen Osten in hervorragender Weise seine Pflicht erfüllt und seine Fahne, welche ihm folgte, nach echtem deutschen Vorbilde unbefleckt in die Heimat zurückgebracht hat. Als sichtbares Zeichen Meines Dankes und Meines Vertrauens verleihe ich dem tapferen Bataillon für sein Heldenthaten einen Schauld, gleichsam eine Ergänzung zu der von Mir gestifteten Medaille. Ich erwarte und weiß, daß das Bataillon auch in Zukunft seine Pflicht thun wird, nicht nur beim gewöhnlichen Dienst, sondern auch wenn es sein muß in ferner Ferne, sobald Ich Euch wieder rufen werde. — Das Fahnenband zeigt die Farben des Bundes zur China-Denkstätte. Die Kränze des Bundes vermittelt eine Spange aus Gold, welche die Aufschrift „Peking“ zeigt.

Berlin, 12. März. Der deutsche Kronprinz ist heute Nachmittag, von Basel kommend, in Luzern eingetroffen.

M. Berlin, 12. März. In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht enthalten, daß in einer in Hannover am 8. März d. J. abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe seitens eines Redners erklärt wurde, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Hildebrand habe mitgeteilt, er und mit ihm etwa die Hälfte der Nationalliberalen seien für einen Zollsatz von 7,50 Mark. Wir stellen hierdurch fest, daß der Abgeordnete Hildebrand eine solche Mittheilung nicht gemacht hat, auch nicht machen konnte, da sie in keiner Weise der Wahrheit entspricht.

Wien, 12. März. Die Kaiserin ist heute hier eingetroffen.

München, 12. März. Der 81. Geburtstag des Prinzregenten wurde heute im ganzen Lande gefeiert. Vormittags fanden, wie alljährlich, Festgottesdienste statt. Mittags nahm der Prinzregent eine Parade über die Garnison ab, wobei auch die Veteranenvereine Aufstellung genommen hatten. Der Prinzregent wurde sowohl, während er die Front der Veteranenvereine abschnitt, als auch bei der Heimkehr nach dem Vorbereitungs der Truppen mit feierlichen Ovationen begrüßt. Unter den zahlreich eingelaufenen Glückwunschkartogrammen befanden sich auch solche von dem Kaiser, den deutschen Bundesfürsten und dem Reichskanzler Grafen Bülow.

Sonderburg, 12. März. Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 8. März stattgehabten Reichstagswahl in dem ersten Wahlkreis Schleswig-Holstein wurden im ganzen 15 119 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Redakteur Jessen-Hensberg (Däne) 10 058 Stimmen, auf Pastor Jacobson-Scherbel (nationalliberal) 4539 Stimmen. Jessen ist somit gewählt.

## Oesterreich.

Budapest, 12. März. In Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Nefsi (Kosuthpartei) betreffend Abschaffung der deutschen Sprache als Lehrgegenstand an den Budapester Elementarschulen erklärt Unterrichtsminister von Wlassics, die Schulpflichte von 13 Bezirken der Hauptstadt hätten sich gegen den deutschen Unterricht in den Elementarschulen ausgesprochen und der Magistrat habe einen Beschluß des städtischen Unterrichtsausschusses auf Ausschreibung des Deutschen aus dem Lehrplan dem Ministerium unterbreitet. Der Minister fügt hinzu, er könne nichts dagegen einwenden, wenn der Magistrat die Abschaffung des Deutschen beschliesse, weil der Unterricht im Deutschen in den Elementarschulen kein obligatorischer Unterrichtsgegenstand und bisher nur gewohnheitsmäßig erteilt worden sei. Er könne nur dafür sorgen, daß der Unterricht im Deutschen, von dessen Nützlichkeit und Nothwendigkeit er überzeugt sei, dort mit Erfolg gehandhabt werde, wo dies gesetzlich vorgeschrieben sei, nämlich in den Bürger- und anderen Mittelschulen. (Allgemeine Zustimmung.) Die Antwort des Ministers wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Budapest, 12. März. „Magyar Nemzet“ schreibt: Zur Beruhigung der öffentlichen Meinung können wir mittheilen, daß die Nachricht von dem Rücktritt des Ministers Fejervary den Thatsachen nicht entspricht.

## Italien.

Rom, 12. März. Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten Freiherrn von Rottmann, welcher Handschreiben der Großherzoge von Baden und von Hessen überreichte.

## Frankreich.

Paris, 12. März. Zu Cluse hat heute ein Ministerrath stattgefunden, an dem der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau nicht theilnahm, da er noch

leidend ist. Der Präsident Douhet theilte den Brief des Kaisers von Rußland mit, in dem er ihn einludete, nach Rußland zu kommen. Die Reise wird in der zweiten Hälfte des Monats Mai stattfinden. — Der Viceadmiral Marschal wurde zum Chef des Geschwaders im äußersten Osten ernannt.

## Dänemark.

**Kopenhagen, 11. März.** Der Folkething hat heute mit großer Mehrheit beschlossen, den Vertrag betreffend den Verlauf der dänisch-schwedischen Inseln an die Vereinigten Staaten unverändert zu genehmigen. Acht Abgeordnete hatten Ablehnung des Vertrages verlangt, während 19 ein vorheriges Verbleiben der Bewohner der Inseln wünschten. Ein förmlicher Antrag in dieser Beziehung wurde jedoch nicht eingebracht.

## Schweden.

**Stockholm, 12. März.** Die Regierung hat heute einen Gesetzentwurf betreffend Ausdehnung des politischen Stimmrechts vorgelegt. Hier nach soll jeder, der das 25. Lebensjahr erreicht hat und das kommunale Stimmrecht besitzt, auch das politische Stimmrecht haben. Ausgenommen sind diejenigen, welche die staatliche oder kommunale Steuer in den letzten zwei Jahren nicht bezahlt haben, sowie Wehrpflichtige vor Ablauf ihrer Dienstzeit. Verheiratete Personen und solche, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, sollen zwei Stimmen haben.

## Rußland.

**Petersburg, 11. März.** (Eigene Mittheilung.) Der Generalgouverneur von Finland ist endlich mit seinem Antrage durchgedrungen, daß er das Recht erhält, politisch gefährliche Personen auf administrative Wege ausweisen zu können. Freilich behält sich der russische Ministerrath das Recht der Bestätigung der Ausweisungsbefehle vor und bestimmt Ort und Dauer der Verbannung. Doch wird dadurch an dem Wesen der Maßregel nichts geändert. Daß sie mit der finnischen Verfassung in schärfstem Widerspruch steht, braucht nicht erst betont zu werden; andererseits ist sie wohl ein sicher wirkendes Mittel, um weiteren Widerstand der Finländer unmöglich zu machen.

**Warschau, 11. März.** (Eigene Mittheilung.) Der „Gazet“ hat aufsehenerregende Mittheilungen über eine heftige Spionageaffäre gebracht, die in mehreren Punkten der Berichtigung bedürftig ist. Das Lemberger Polenblatt will durchaus den Eindruck erwecken, als ob alle Offiziere und Beamte in russischen Diensten, die deutsch-sprachige Namen führen, Verräther seien. In Wirklichkeit sind gerade diese Leute fanatische Russen. General Grimm, der nach der Meldung des „Gazet“ als Spion erschossen worden ist, lebte als Pensionär in Frankreich. Er wurde durch einen früheren Diener, dessen Erpressungsversuche er abgewiesen hatte, denunziert, nach Warschau gelockt und dort verhaftet. Das ist vor etwa 5 Monaten geschehen. Grimm soll die Pläne der Festung Warschau an französische Agenten verkauft haben; man beschuldigte ihn später auch der Spionage für Deutschland. Es scheint, daß das Kriegsgericht, welches über ihn urtheilte, sich von seiner Schuld überzeugete. Uebrig ist es nicht, daß hohe Offiziere, die der Spionage überführt sind, in Rußland erschossen werden. Man schießt sie vielmehr nach der Insel Sachalin ab, oder läßt sie in Sibirien, z. B. auf der hiesigen Zitabelle, die Meldung von der Vollstreckung des Urtheils durch Erschießen begegnet dabei starken Zweifeln, und erfinden sie schließlich eine Aeußerung Grimms, aus der man schließen müßte, er habe Deutschland als sein „Waterland“ bezeichnet.

**Odesa, 12. März.** Der Chef der Hauptverwaltung der Post und Telegraphen hat gestattet, versuchsweise Apparate für drahtlose Telegraphie zwischen Gerson und Golojow-Bristan in einer Entfernung von 15 Werst aufzustellen, damit sich die Beamten mit allen Einzelheiten solcher Anlagen vertraut machen.

**Tiflis, 12. März.** Der deutsche Konsul Steppuhn in Batumi hat heute Nacht am Herzschlag verschieden.

## Großbritannien.

**London, 11. März.** Es verlautet, es heute stattgehabter Ministerath habe sich mit der Lage in Irland beschäftigt. Wyndham, der Sekretär für Irland, welcher, ohne Mitglied des Kabinetts zu sein, dem Ministerath beizuhelfen, habe zur Mäßigung gerathen und die Anwendung außerordentlicher Maßregeln sei vertagt worden. — Der Minister des Aeußern, Lord Lansdowne, empfing heute eine Abordnung verschiedener britischer Handelskammern. Es heißt, die Abordnung habe auf den ungünstigen Einfluß hingewiesen, welchen der Reziprozitätsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Cuba auf den europäischen Handel mit dieser Insel haben würde, und vorgeschlagen, daß gemeinsamer Widerspruch der durch diesen Vertrag betroffenen europäischen Staaten dagegen erhoben werden sollte.

**London, 12. März.** Auf Antrathen der Minister hat der König dem Lordleutnant von Irland mittheilen lassen, daß der geplante Besuch des Königs-pares in Irland in diesem Jahre nicht stattfinden könne.

## Spanien.

**Madrid, 12. März.** Ministerpräsident Sagasta hatte heute eine Unterredung mit der Königin-Regentin, in der beschlossen wurde, daß unter Vorsitz Sagastas morgen ein Ministerath stattfinden soll, um den Nachfolger des Finanzministers Urzay zu bestimmen. Außerdem soll auch das Ministerium des Innern anderweitig besetzt werden.

## Aus Stadt und Land.

### Bromberg, 13. März.

**a. Stadttheater.** Drittes Gastspiel von Rud. Christians, „Hamlet“. Der gestrige Gastabend des Herrn Christians, der seinen schon berühmten und in gewisser Weise typisch gewordenen Hamlet spielte, bildete nicht nur den Höhepunkt des diesmaligen Gastspiels, sondern einen Höhepunkt künstlerischen Genusses überhaupt. Es war ein Genuß ersten Ranges, diesem Hamlet zu folgen, dieser voll durchgeistigten und mit der Kraft echter Begabung hingenommenen, echt künstlerischen Leistung. Hoffentlich bringt die Auffassung des Hamlet, welcher Herr Christians vollständig, bald vollständig durch, denn sie ist in der That nicht nur die beste, sondern auch die folgerichtigste. Ueber die Auffassung Hamlets als eines geistreichen Melancholikers, dem die innere Schwäche

jeden Muth zum Handeln nimmt, dem das Denken stets das Wollen lähmt, sind unsere Darsteller ja im ganzen hinaus; was die besten unter ihnen heute bieten, ist Hamlet, der Held, freilich der Held, dessen Thatenbezug durch die äußeren Verhältnisse beständig gekreuzt und gebremst wird. Das ist die Auffassung, welche die moderne Hamletkritik klar gestellt hat, als deren Vertreter hier in erster Linie Karl Werder und Klein („Geschichte des Dramas“) zu nennen sind. Sie haben vor allem darauf hingewiesen, daß Hamlet doch keinen andern Zeugen für die Urtat der Urtat durch Claudius hat, als den Geist des Vaters, und daß es für ihn nicht nur darauf ankommt, den Mörder zu tödten und dabei womöglich selbst den Tod zu finden, als auch selbst die Krone zu gewinnen und zu tragen. Uebrigens ist schon weit früher als diese beiden Forscher Grillparzer mit derselben Auffassung herorgetreten. Der „innere Kampf in Hamlet“ ist daher nicht mehr aus einem „Zwiespalt seines Wesens“, sondern aus dieser Einwirkung von außen her zu verstehen, welche ihn hemmt und seinen Drang zur That beständig in Vorwärts wandelt oder gar überhaupt lähmt. Unter dem Leiden, welches ihm damit auferlegt ist, geht er, der rein und ideal denkende Mensch, zu grunde. Mit diesen Andeutungen ist zugleich der Schlüssel zu der Auffassung gegeben, welche Herr Christians gestern in meisterhaften Zügen vor uns hinstellte und durch ein großartiges Doppelspiel überzeugend zu machen wußte. Wo er sich in der Verstellung zu üben hatte, that er es mit einbringlichem Spiel und blieb doch wiederum da, wo der energische Ausdruck kraftvollen, echten Temperaments vonnöthen war, ebenso überzeugend wie hinreichend. Ueberall Präzision aus dem Vollen heraus, nie Kraftvergeudung, nie auch ein Hauch nach äußerem Effekt, immer in der Aufgabe, die der Künstler sich gestellt hat, seiner innersten Ueberzeugung von Hamlets Art und Wesen. Wie meisterlich bereitete er seine große Aufgabe der Entlarbung des Königs vor, von dem Nichten der Stille zur improvisierten Bühne an bis zum energischen Hervortreten neben dem Sitz des Königs, hinter den er sich geschlichen, anstatt, wie es sonst wohl üblich ist, von Ophelias Platz aus bis dorthin zu rutschen. Ein Muster sein künstlerischer Durcharbeitung war auch der Monolog „Sein oder Nichtsein“, den Christians mit vollem Verzicht auf jede Aeußerlichkeit oder Spielerei (man denke an die Mäxchen anderer mit dem Döschel) ins Tiefste hinein verinnerlichte. Hierher gehört auch der seine, eindringliche Wechsel in seinem Spiel Ophelia gegenüber, das erst voll erregender Behmutzung war, bis sich Schmerz und Born darin mischten ob der Erkenntnis, daß die Geliebte sich zum Wetzstein des Aushorchens bereit finden ließ. Wie scharf und schneidend war auch Sprache und Spiel bei ihm in der Scene mit der Mutter! Sprechleistung und mimische Leistung stets gleichwertig! So ließe sich eigentlich jede einzelne Scene als Beleg für Christians große Meisterschaft heranziehen, und nur ungern sei hier abgedruckt in der Erwähnung alles dessen, was Erinnerung und Gedanken noch so stark erfüllt. Es war eine künstlerische Leistung, die in der schöpferischen Nachbildung des großen Dichters die eigene Bedeutung offenbarte und doch dem Dichter im reichsten Maße ließ, was des Dichters ist. Es war die rechte, lobenswerthe Art, wie ein Künstler einem Dichter, den er dankend ehrt, gerecht wird und dadurch selbst die schönste Art der Offenbarung eigener Kunst gewinnt. — Daß die Größe dieser Leistung die übrigen Mitwirkenden in den Hintergrund bringen würde, war vorauszusehen; nicht vorauszusehen war, daß es in solchem Grade stattfinden mußte, wie gerade gestern. Am meisten noch wurden Fräulein Jolobi (Ophelia) und die Herren Jabel (Geist), Birckholz (Gerontio) und Weinig (Varrus) ihren Aufgaben gerecht, während Herr Roland (König) wider Erwarten matt ersahen und auch Fräulein Arco (Königin) völlig im Aeußerlichen stecken blieb. Daß man Herrn Blum wieder einmal eine große Rolle gegeben hätte, mußte direkt befremden: hoffentlich zeitigt dieser Polonius endlich die Erkenntnis, daß das Fach des zweiten Charakterspielers mit einem Darsteller besetzt werden muß, der nicht nur über guten Willen und Verneifer, die Herr Blum besitzt, sondern auch über Erfahrung und Studium verfügt. Das Haus war leider wieder nur mäßig besetzt.

**\* Vortrag.** Den heute bei Barb, Fischerstr. 5, abends 8 Uhr stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Reinroth über „Die Deutsche Südsee-Expedition von Bruno Mendel“ bringen wir noch einmal in empfehlender Erinnerung. Unsere Leser weisen wir darauf hin, daß es sich auch bei vorzüglichen Lichtbildern empfiehlt Dergleichen mitzunehmen, wenn man sie voll genießen will. An der Abendkasse sind Eintrittskarten zu 1 M. noch zu erhalten, ebenso wie in den Buchhandlungen von Wittler und Hecht.

**\* Stadttheater.** Am Sonnabend findet eine Aufführung der „Dresdner Operette“ statt, welche vorzugsweise den Charakter einer Schilleroper aufzuführen tragen wird. Von auswärtigen Gymnasien wie Schneidemühl, Kattowice u. s. w. sind bereits eine größere Anzahl von Theaternern angemeldet und seitens der Schüler hiesiger höherer Lehranstalten dürfte voraussichtlich ein sehr zahlreicher Besuch zu erwarten sein. Die Aufführung beginnt mit Rücksicht auf die auswärtigen Teilnehmer bereits nachmittags 5 Uhr und wird bis 9 Uhr abends beendet sein. An Schüler und Schülerinnen werden für diese Vorstellung der Dresdner Operette zu kleinen Preisen verabschiedet. Im übrigen sei auf das Theaterreferat in der heutigen Nummer hingewiesen.

**\* Deutscher Hottentottenverein.** Der geschäftsführende Ausschuss für den Regierungsbezirk Bromberg hat durch Verlesung des Herrn Regierungspräsidenten Conrad und General-Kommissionspräsidenten von Baumhach seine beiden Vorstehen verloren. Wie wir hören, hat Herr Regierungspräsident Dr. Krufe den Vorsitz übernommen, und dürfte in Kürze auch die Stelle des stellvertretenden Vorstehenden besetzt werden.

**\* Der ostdeutsche Frühling.** Der offiziell in acht Tagen erscheinen soll, wüßte bereits seine Schatten voraus: heute früh 8 Uhr zeigte hier das Thermometer 9 Grad Celsius unter Null und aus Königsberg i. Pr. werden sogar 17,5 Grad Celsius Frost gemeldet.

**Δ Crona a. S., 12. März.** (Vortrag.) Gestern Abend hielt der Wanderredner des Ostmarkenvereins, Dr. Leo Wegener, im Delangens Saale einen Vortrag, „über die Anstehelungskommission“.

**pp. Uch, 12. März.** (Feuer.) In der verflochtenen Nacht brach in der Scheune des Ackerwirts Latomke von hier Feuer aus, welches sich bald über den nebenstehenden Stall ausbreitete. Der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß das angrenzende Wohnhaus des Dabbede meisters Frost gerettet werden konnte. Es verbrannten außer Heu und Strohvorräthen 2 Schafe, 1 Kalb und 1 Kutschwagen. Die Gebäude waren bei der Provinzial-Feuerwehrleistung versichert.

**A. Kolmar i. B., 12. März.** (Anti-semitische Agitation. Feuer.) Heute wurde im Frankenschen Saale hier selbst eine öffentliche Volksversammlung abgehalten, in welcher der Verleger der „Staatsbürger Zeitung“, Bruhn aus Berlin, in antisemitischem Sinne sprach. Die Versammlung war überwiegend von der Landbevölkerung und derartig stark besucht, daß die Eingangsthüren zu dem etwa 500 Personen fassenden Versammlungsraum polizeilich abgesperrt werden mußten. — Gestern früh brach in der Waschküche des Kaufmanns Haber Feuer aus. Durch das schnelle und thätkräftige Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr konnte das Feuer bald gelöscht werden.

**h. Schöffn, 11. März.** (Zum Eisenbahnbau Głowno-Zanowiz. Lehrermangel.) Wie verlautet, hat die gewählte Deputation ihren Auftrag, bei dem Minister um Gewährung des zum Erbauen der Eisenbahn Głowno-Zanowiz noch fehlenden Betrages von 120 000 Mark aus Staatsmitteln noch in dieser Landtagsession vorstellig zu werden, zur Ausführung gebracht. Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben die Audienz vermittelt. Die Vermüthung der Deputation ist, in sofern von Erfolg gewesen, als ihr am maßgebenden Orte in Aussicht gestellt worden ist, daß den beiden am meisten am Eisenbahnbau beteiligten Kreisen Bognowiz und Dornik die erwünschte Summe aus Staatsmitteln geliehen werden soll und zwar für die ersten drei Jahre zinsfrei. Auf dies Anerbieten wollen die Kreise eingehen, und so hofft man, daß namentlich die Verwirklichung des lange und sehr heftig herbeigewünschten Bahnbaues nahe gerückt sei. — Der allgemeine Lehrermangel macht sich auch hier immer mehr bemerkbar. Ganz in der Nähe von hier sind 3 Lehrstellen zur Zeit unbesetzt. Am 1. April ist der Lehrer Schmidt zu Kirichen-Popowo auf seinen Antrag nach Nizborf versetzt worden, wodurch eine 4. Lehrerstelle frei wird. Von Wiederbesetzung der Stellen ist bis jetzt nichts zu vernehmen.

**Znowrazlaw, 13. März.** (Ein trübes Bild.) In Znowrazlaw zeichnet in seiner heutigen Nummer der „Kuj. Bote“ in einem längeren, „pro domo“ überschriebenen Artikel. Es heißt da, Znowrazlaw habe in den 80er und ersten 90er Jahren einen erstaunlichen Aufschwung erlebt, der aber nun seit 2 Jahren von einem Rückschlag abgelöst worden sei. Die Bürgererschaft beziehe ihr Einkommen lediglich aus Industrie, Handel und Landwirtschaft, aber diese Erwerbszweige lägen alle darnieder. Besonders schwer habe die Stadt das Falliment der Borschtschener Fabrik betroffen, womit der Stadt ca. 1500 Einwohner entzogen wären, alles Leute, die ihren beträchtlichen Arbeitsverdienst hier ließen und viele Geschäfte lebensfähig erhielten. Ferner hätten auch andere industrielle Etablissements ihren Betrieb wesentlich einschränken müssen, und die zwei schweren Mißernten Kujawiens kämen dazu. Die Zahl der Pforten habe erschreckend zugenommen und der Rückgang der Stadt äußere sich auch u. a. in den Einnahmen der Bahnstation Znowrazlaw, die in einzelnen Monaten um 20 bis 50 000 Mark hinter denen derselben Monate in früheren Jahren zurückgeblieben seien. Man müsse deshalb nach Hülfen von auswärts ausschauen; denn: „Einmal ist das Ende der Krisis noch nicht abzusehen, und zweitens fürchtet Znowrazlaw, daß der Zustand von den beiden Regierungshauptstädten der Provinz ein unverhältnismäßig großer und sein Wettbewerb mit ihnen sehr erschwert werde, wenn die Mittel, die zur Hebung des deutschen Dens dienen, speziell der Provinz Posen zu theil werden sollen, nur diesen beiden Hauptstädten allein oder in der Hauptsache zu fallen. (Für Bromberg ist noch nicht viel abgesehen.) Es kommt hinzu, daß der Kampf, der Znowrazlaw deutscher Bevölkerung gegen das Polentum aufgezungen ist, ein viel schwererer ist als der, den andere Städte mit überwiegend deutscher Bevölkerung zu führen haben, da das Deutschtum in unserer Stadt mit einem Fanatismus bekämpft wird, wie nicht einmal in der Hauptstadt der Provinz, wo sich, wie bekannt, die Mächte vereinigen, die das Deutschtum bekämpfen. Die Mittel, vermöge derer wir die Krisis zu überwinden hoffen, sind verschiedene. So würde eine Vermehrung unserer Garnison (Kavallerie), ferner eine Verlegung von Bildungsanstalten nach Znowrazlaw, Subvention für den Bau einer dritten Volksschule, die durchaus nöthig ist, aber infolge Mangels der erforderlichen Mittel bisher noch nicht hat gebaut werden können und die Errichtung eines Landgerichts unserer Bürgerstadt viel helfen, zum mindesten ein Lichtblick in unserer Noth, ein Ansporn für die Ueberwindung der Krisis sein. Wir hoffen, daß die städtischen Behörden bei den staatlichen Obergkeiten, in erster Linie beim Herrn Oberpräsidenten, dessen Fürsorge für die Provinz bekannt ist, mit ihren Wünschen vorstellig werden, um alles, wenn nicht sofort, so doch nach und nach zu erreichen.“

**Gnesen, 12. März.** (Eine angenehme Strafe.) Die „Gnes. Ztg.“ berichtet: Ein tragikomischer Vorfall hatte sich gestern Nachmittag in der Vorwerkstraße zugetragen. Ein hier weilender Herr aus Znowrazlaw, der an dem Brandmeistertage theilgenommen, hatte die Absicht, das Wasserwerk zu besichtigen. Nach dem bei Schubert stattgefundenen Mittagssmahle unternahm denn auch der Herr mittels einer Droßke die Fahrt dorthin. Bevor derselbe aber das Ziel erreichte, hatte er in der Vorwerkstraße einen unliebsamen Aufenthalt nehmen müssen, denn das Gefährt blieb plötzlich in der morastigen StraÙe stecken! Weder vor noch rückwärts konnte die Karre gebracht werden, obwohl die Pferde mit der Peitsche nicht wenig traktirt wurden. Guter Rath war nun theuer, denn ver Fuß die StraÙe zu passiren, war erst recht nicht möglich. Endlich kam von Franziskaner Vorwerk Hilfe. Der Besitzer, Herr Gottschalk, sandte einige kräftige Pferde, und mit ihnen gelang es endlich, das im Noth feststehende Gefährt samt Kutscher und Gast ins Trockene zu bringen. — Die Vorwerkstraße in Gnesen hat also eine auffallende Aehnlichkeit mit der Königsstraße Brombergs.

**Witkowo, 11. März.** (Apothekenverlauf. Stadtverordnetenversammlung.) Apotheker von der Ofen hat seine Apotheke und Drogenhandlung für 135 000 Mark verkauft. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung hielt Schlachthausdirektor Dr. Schwarz aus Stolp über die Anlage und Kosten eines Schlachthauses einen Vortrag. Darnach würde ein Schlachthaus für Witkowo ca. 30 000 Mark kosten. In den nächsten Tagen findet eine nochmalige Sitzung der Stadtverordneten statt, in der endgültig über den Bau beschloffen werden wird. Die Versammlung beschloß, als Gemeindeeinkommensteuer 150 Prozent der Staatseinkommensteuer zu erheben. (Arem. Ztg.)

**Thorn, 12. März.** (Eine stark beachtete Vereinskündigung.) Die „Thorn. Ostpreussische Zeitung“ berichtet: Der Kolonialverein hielt gestern Abend im Artushof eine Monatsversammlung ab, zu

welcher außer dem Vortragenden und 8 Vertretern der Presse nur 3 Mitglieder erschienen waren. Später kamen dann noch zwei weitere Herren dazu. Professor Enß hielt einen Vortrag über die Wagdabahn.

**Königsberg, 11. März.** (Von der Universität.) Als Nachfolger des Professors der Geschichte Dr. Pruz wurde von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Professor Dr. Krause in Göttingen vorgeschlagen. Diese Wahl ist vom Kultusminister genehmigt worden. — Eine neue Stelle für römisches Recht soll im Etat für unsere Universität eingestellt werden.

## Bunte Chronik.

— Wiederum ist eine vorderasiatische Stadt durch ein Erdbeben zerstört worden; die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel vom 11. März: Die Stadt Tokangri am Schwarzen Meere (Wilajet Kaskamuni) wurde gestern durch Erdstöße heimgesucht, die sich im Laufe einer Stunde sechs mal wiederholten. 3000 Häuser wurden zerstört; 20 000 Menschen sind obdachlos. Aus den Trümmern sind bis jetzt 100 Verwundete und 4 Tote hervorgezogen worden. — Das Wilajet Kaskamuni liegt an der Südküste des Schwarzen Meeres direkt der Halbinsel Krim gegenüber. Die jetzt zerstörte Stadt Tokangri liegt von Schemacha, das vor wenigen Wochen einem Erdbeben zum Opfer fiel, in der Luftlinie mindestens 150 deutsche Meilen entfernt. — Auch aus Zentralasien wird von einem Erdbeben wie folgt berichtet: St. Petersburg, 12. März. Nach Meldungen aus Birst (Altai-Gebiet) wurde gestern Nachmittag dort ein wellenförmiges Erdbeben verspürt. Die Bodenbewegungen dauerten 18 Sekunden.

— Chicago, 12. März. Die Auslieferung Terlingens ist verfrüht worden. — Die Gemaltn des gefangenen Generals Methuen ist auf der Reise aus Südafrika am Dienstag in Madeira eingetroffen. Als ihr die Gefangennahme ihres Gemals mitgeteilt wurde, beschloß sie, Londoner Mittheilungen zufolge, unverzüglich nach Südafrika zurückzukehren.

— Breslau, 12. März. In der Nähe von Herzogswaldau verunglückte heute, wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, beim Bau der Eulenberg-Bahn durch eine Dynamitexplosion mehrere Arbeiter; zwei sind todt, einer ist schwer verletzt.

— New-York, 12. März. Ein Telegramm aus Joliet meldet: Der frühere Gouverneur von Illinois, Altgeld, starb heute an den Folgen eines Schlaganfalls, den er gestern am Schlusse einer Versammlung erlitt, in welcher er eine Rede für die Wuren gehalten hatte.

— Saratov, 12. März. In den tartarischen Anstalten breitet sich der Skorbut aus. Die hiesige Verwaltung des Roten Kreuzes erhielt weitere 10 000 Rubel zur Hilfeleistung für Sterbetränke.

— Wien, 11. März. In der heutigen Gemeinderathssitzung wurde das Protokoll über die von der Stadtverwaltung betreffend die Verurteilung des Brunnens des Postschacher Schöpfwerks angeordneten Erhebungen verlesen. Dasselbe besagt, daß die Bodenverhältnisse daselbst so günstig sind, daß ein Durchdringen und Durchsickern des Flußwassers bis zum Brunnenhaken nicht stattfinden kann. Der Bürgermeister fügte hinzu, er werde sich an die auswärtigen Blätter, welche unrichtige Nachrichten brachten, wenden, um sie von dem wahren Sachverhalte zu unterrichten.

## Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 8. bis 11. März 19 2.  
Aufgebote. Kaufmann Emil Haase, Lydia Böhmer geb. Schulz, beide hier. Arbeiter Albert Mühl, Ella Gerich, beide hier.  
Eheschließungen. Kaufmann Robert Bohl, Anna Drewnig geb. Krenb, beide hier. Schumacher Anastasius Anke, Florentine Boetger, beide hier.  
Geburten. Eisenbahn-Padmeister Gustav Wötter 1 T. Eisenbahnhilfsbremser Stanislaus Wyszowski 1 T. Arbeiter Johann Chamski 1 T. Müllermeister Josef Michalski 1 T. Zimmermann Karl Kusznicki 1 T. Eisenbahnhilfsbureauier Gustav Böhle 1 S. Arbeiter Peter Besskowski 1 S. Arbeiter August Naiche 1 S. Eisenbahnhilfsarbeiter Heinrich Kowala 1 T. Lehrer Oskar Dohle 1 S. Landreiskräger Friedrich Bahle 1 S. Malergeselle Gustav Klein 1 T. Entler Adolf Landow 1 S. Arbeiter Johann Kallany 1 S. Arbeiter Wilhelm Bohl 1 T. Arbeiter Ignaz Pawlowski 1 T. Schriftfeger Richard Wiese 1 e. Arbeiter Leopold Wyszowski 1 S.  
Sterbefälle. Franz Bilawski 29 Jg. Rechnungswahrschwimmer Theresia Ehrenwerth geb. Wirtel 81 J. Eisenbahnsekretär Otto Raffel 38 J. Gina Arjemin 2 M. Ernst Math 1 J. Anna Kunth 2 M. Gerichtsdiener a. D. Wilhelm Gies 61 J. Arbeiter Florian Wierzbicki 29 J. Bernhard Wadszewski 1 M. Stefanie Götz 22 Jg. Musiker Julius Müller 65 J. Seierette Ephraim geb. Vincus 54 J. Gertrud Janke 5 M. Martha Wlaszart geb. Jajchinski 27 J. G. E. Böttcher 6 J. Landreiskräger Karl Eckardt 56 J. G. W. W. Mittelst 10 M. Alfred Buchholz 7 Jg. Früherer Rittergutsbesitzer Rudolf Mause 47 J. (St. A.)

## Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, den 14. März, abends 5 Uhr 45 Minuten. Sonnabend, den 15. März, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr 30 Minuten. Sabbat, ausgang 6 Uhr 32 Minuten. An den Wochentagen morgs. 7 Uhr, abends 5 Uhr 45 Minuten.

## Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.  
Tagesfahender für Freitag, 14. März. Sonnenaufgang 6 Uhr 10 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 46 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 36 Minuten. Sibirische Abweichung der Sonne 2° 47'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 8 Uhr morgens. Untergang gegen Mitternacht.

## Hebesichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Windrichtung.	Windstärke.	Temperatur.	Luftfeuchtigkeit.	Wolken.	Witterung.
3. 12 mittags 1 Uhr	761,8	— 3,8	80	0	1	0
3. 12 abends 9 Uhr	764,5	— 6,8	60	0	0	0
3. 13 früh 9 Uhr	769,1	— 6,8	41	0	0	0

Skala für die Witterung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern — 1,4 Grad Reaumur = — 1,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 8,1 Grad Reaumur = — 10,1 Grad Celsius.

## Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorwiegend heiter, trocken und kalt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. März.

Die bisher gültigen Reichspostwertzeichen dürfen bekanntlich vom 1. April 1902 an nicht mehr zur Frankierung von Postsendungen verwendet werden.

Bromberger Kreisbahnen. Mit dem 24. d. M. tritt folgende Fahrplanänderung ein: Zug 1 verläßt Cronen um 6.10 Uhr früh und kommt um 7.40 Uhr in Bromberg an; Zug 9 geht um 5.12 Uhr früh von Wierzbuch ab und kommt um 8 Uhr in Bromberg an.

Oberstaatsanwalt Uebe aus Posen unterzog gestern Nachmittag, nach Schluß der Schwurgerichtssitzung, das hiesige Justizgefängnis einer eingehenden Revision.

Abiturientenprüfung. Unter dem Vorsitz des Geheimrats Bolte fand heute am Realgymnasium die Abiturientenprüfung statt. Die in die Prüfung eingetretenen Oberprimaner haben sämtlich das Zeugnis der Reife erhalten, es sind: Walther Bethge aus Schrottersdorf (will Medizin studieren), Franz Jodisch aus Rogalin (erwählt das Baufach), Johannes Bestner aus Schönlanke (geht zum Maschinenbau), Kurt Kessler aus Bromberg (will Theologie studieren), Erich Köhler aus Schwab (geht zum Baufach), Karl Mertens aus Pringsenthal (will Theologie studieren), Walther Michling aus Bromberg (will Musik studieren), Wilhelm Pufmann aus Bruch (will Medizin studieren), Franz Neuter aus Buschtowo (will Kaufmann), Karl Schwarz aus Bromberg (will neuere Sprachen studieren), Wilhelm Tromann aus Bromberg (geht zum Baufach), Paul Zander aus Bromberg (will Medizin studieren), Paul Ziegler aus Bromberg (Studium der neueren Sprachen).

Eine Nebenkommission wurde gestern früh in Damerow bei Stromeko beobachtet. Es soll dies auf Kälte und stürmische Wetter hindeuten.

Ermittelte. Im Monat Januar dieses Jahres wurde bei einem Diebstahlmeister in der Friedrichstraße ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Jetzt ist es der Kriminalpolizei gelungen, den Dieb in der Person eines Zufällers zu ermitteln.

Kleine Militärzeitung.

Der Militärschriftsteller Fritz Hoening ist gestern früh in Halberstadt gestorben.

Volkswirtschaft.

Die Germania Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft zu Stettin, hat im 44. Rechnungsjahr durchaus vortrefflich gearbeitet, insbesondere waren die Gewinnergebnisse ausgezeichnet. Durch die Neuaufnahme von 924 Personen über 41 047 962 Mark Versicherungskapital und 190 506 Mark Jahresrente ist der aus dem Vorjahre übernommene Gesamtversicherungsbestand, abzüglich der Abgänge durch Tod und bei Lebzeiten Verfallener, auf 155 364 Personen mit 639 908 508 Mark Versicherungssumme und 2 228 495 Mark Jahresrente gestiegen. An Brantien wurden vereinnahmt 28 304 433 Mark, an Zinsen 9 652 999 Mark, zusammen 37 957 432 Mark. Die Ausgabe für fällige Dividenden und Renten betrug 16 677 741 Mark. Der Verlauf der Geschäftstätigkeit unter der Verwaltung war für die Gesellschaft noch günstiger als im Vorjahre. Dem Brantienreferendum wurden 33,2 Prozent der Jahresrenten überwiesen, dessen Gesamtsumme einschließlich der Brantienüberträge hierdurch um 12 602 720 Mark auf 229 834 040 Mark angewachsen ist. Die Brantienrente verbleibt in voller Höhe für die Gesamtheit der laufenden Versicherungen, ohne irgend welche nach dem Reichsversicherungsrecht zulässige Kürzung, zurückgestellt worden. Die im vorletzten Jahre vergütete Dividende an die mit Gewinnanteile versehenen belief sich auf 4 425 562 Mark, während die Gewinnrente dieser Versicherer, die lediglich zur Verteilung weiterer Dividenden dient und nicht zu anderen Ausgaben verwendet werden darf, durch die Ueberleitung 4 845 815 Mark aus dem Ueberflusse des Rechnungsjahres 1901 auf 1 161 349 Mark erhöht werden konnte. Hieraus erhalten als Dividende durch Abrechnung von den im Versicherungsjahre 1903/04 fälligen Brantien die nach Plan A Versicherer 22 Prozent der für ihren Gewinnanteil maßgebenden vollen Jahresprämie, dagegen die nach Plan B Versicherer 20 Prozent von der Gesamtsumme aller seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten Dividenden, mithin in ihrer Versicherung aus 1880: 63 1/2 Prozent, 1881: 60 1/2 Prozent, 1882: 57 1/2 Prozent, 1883: 55 Prozent, 1884: 52 1/2 Prozent u. s. f. der vollen Jahresprämie. Die zur Deckung aller Verpflichtungen der Gesellschaft verfügbare Sicherheitsfonds von 261 331 162 Mark sind gegen das Vorjahr um 13 669 015 Mark gestiegen und die Gesamtaktiva, darunter 216 967 853 Mark mündelsichere Hypotheken, erreicht Ende 1901 die Höhe von 263 505 930 Mark.

Gerichtssaal.

Bromberg, 13. März. (Schwurgericht.) In der gestrigen Sitzung gelangte zunächst die Strafsache wegen Raubes gegen den Arbeiter Leo Pieska aus Ulrichshof zur Verhandlung. P. wird beschuldigt, am 6. Februar d. Z. die Wittve Frydrychowicz auf einem Fußwege unweit der Stadt Cronen a. B. angefallen und ihr mit Gewalt aus der Tasche ihres Kleides 8 Mark fortgenommen zu haben. Der Angeklagte bestreitet den Raub und stellte die Sache wesentlich anders dar. Er wolle auch die P. seit längerer Zeit kennen und mit ihr intim verkehrt haben, was diese, als Zeugin, mit aller Entschiedenheit bestritt. Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragte der Angeklagte noch die Ladung zweier Zeugen, die seine letzteren Angaben bestätigten würden. Der Gerichtshof beschloß die telegraphische Ladung und vertagte die Verhandlung bis abends 7 Uhr. In der nun folgenden Sache, deren Verhandlung um 12 Uhr begann, handelte es sich wieder um das Verbrechen der vorjährigen Brandstiftung. Angeklagt war der Knecht Franz Raczmarek aus Bielaw, Kreis Schubin, der in der Nacht zum 28. Oktober d. J. eine Hütte mit Kartoffeln vorzüglich in Brand gesetzt haben soll. Am Abend des genannten Tages, etwa gegen 12 Uhr, gerieth in Bielaw eine dem Bogt Orzeszkowicz gehörige, mit Brettern und Stroh sowie darüber gelegtem Hobelgehackte Erdhütte

in Brand. Diese Hütte, welche Kartoffeln enthielt, lag in der Nähe von mit Stroh gedeckten Wohnhäusern sowie Stallungen und Scheunen, die sämtlich durch das Feuer stark gefährdet waren. Da das Feuer bald gelöscht wurde, so beläuft sich der dem Orzeszkowicz erwachsene Schaden nur auf 50 Mark. Das Feuer ist derart angelegt, daß das oberhalb mit Erde zugebedeckte Stroh angezündet worden ist. Brandstifter sei — wie die Anklage behauptet — der Angeklagte. Dieser sei mit Orzeszkowicz seit längerer Zeit befreundet gewesen und habe ihn sowie den Bogt Franz Hulsch schon vor dem Brande fortgesetzt bei dem Gutsverwalter Kunze in Hansdorf strafbarer Handlungen verdächtigt; alle diese Verdächtigungen hätten sich jedoch als unhalbar herausgestellt. Dazu komme, daß er die Tochter des Orzeszkowicz, die Hulsch nachher geheiratet habe, wiederholt vergeblich zur Frau begehrt hätte; Gr. hätte von dieser Ehe nichts wissen wollen, weil der Angeklagte schon zwei Mädchen unglücklich gemacht hätte, ohne eine zu heiraten. Auch hätte der Angeklagte infolge dessen zu anderen, auch zu dem Knecht Johann Sarowski, mehrfach geküffert, er wolle den Orzeszkowicz aus seiner Bogtstellung austreten lassen, er werde es dem Orzeszkowicz und dem Hulsch schon besorgen. Einige Tage vor dem Brande war der Knecht Sarowski mit seiner Ehefrau bei der Mutter des Angeklagten und ab dort zusammen mit diesem Abendbrot. Bei dieser Gelegenheit soll der Angeklagte zu Sarowski geküffert haben, man könne dem Hulsch und dem Orzeszkowicz den Keller anstecken, worauf Sarowski geäußert haben soll, daß er dazu seine Hand nicht bieten würde, zumal bei der Häuferräde. Von diesem Gespräch erzählte Sarowski später dem Hulsch. Am Abend des Brandes war der Angeklagte mit dem Diensthilfen Adalbert Kolobjesatz zur Tanzmusik gegangen, wo sie bis 1/10 Uhr verblieben. Alsdann begaben sich beide gemeinschaftlich die Dorfstraße entlang nach Hause. Er trennte sich später von Angeklagten, der nunmehr — wie die Anklage behauptet — offenbar das Feuer angelegt hat, und zwar so, daß es vorerst nicht zum hellen Ausbruch gelangen konnte. Er begab sich sodann zum Gutshof und in den Pferdestall, um zu schlafen. Bei dieser Gelegenheit traf ihn der Nachwächter des Dorfes, Malowski, den er fragte, ob er nicht ein schwarzes Schwein gesehen habe. Malowski erwiderte darauf wahrheitsgemäß, daß es im Dorfe ja gar kein schwarzes Schwein gäbe. Etwa um 11 Uhr kam Malowski auf seiner Patrouille in den Pferdestall, wo der Angeklagte allein schlief. Er fragte ihn, ob er schon schlafte, worauf letzterer entgegnete: „Ja, ich schlafe.“ Mit dem schwarzen (dunklen) Schwein sollte offenbar, wie die Anklage annimmt, das Feuer veranlaßt worden sein, das sich in dem Erdkeller nur schwer entwickeln und zunächst nur dunkle Rauchmassen ausströmen konnte. Am Morgen nach dem Brande sprach Sarowski mit dem Angeklagten über das Feuer und äußerte dabei: „Na Franz, der Keller ist ja abgebrannt“, worauf dieser erwiderte: „Vielleicht hat jemand Asche ausgeschüttet, und der Keller ist von der Aschlagel angebrannt.“ Aus alledem folgert die Anklage, daß an der Täterschaft des Angeklagten nicht gezweifelt werden könne; er habe das Feuer aus Haß und Rache angelegt. Auch nach der Umständerung als Belastungsmoment gegen den Angeklagten ins Feld geführt, daß er anfänglich rundweg geleugnet, später indes die Möglichkeit zugegeben hat, vielleicht fahrlässigerweise den Brand veranlaßt zu haben, und zwar dazu, daß er seine brennende Zigarre vor dem Betreten des Gutshofes in den Vorraum geworfen habe. Diese Möglichkeit sei aber völlig ausgeschlossen. Nach den übereinstimmenden Befundungen von Zeugen, die in der Voruntersuchung vernommen worden sind, könne das Feuer nur vorzüglich angelegt sein. In dem Vorraum lag überhaupt kein Stroh, Kolobjesatz, der Begleiter des Angeklagten von der Tanzmusik, will bei ihm eine Zigarre weder vorher noch nachher bemerkt haben. Der Angeklagte, ein bisher unbekannter Mensch, behauptet unschuldig zu sein und bestreitet unter anderem, zu dem Sarowski gesagt zu haben, daß man dem Orzeszkowicz die Erdhütte anstecken müsse. Auch die Mutter des Angeklagten, von der durch den Zeugen Sarowski behauptet wurde, daß sie diese Neußerung von ihrem Sohne ebenfalls gehört und ihm Vorwürfe hierüber gemacht habe, stellte dies in Abrede. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch den Gerichtsassessor Matthias, hielt die Anklage in ihrem vollen Umfang aufrecht und beantragte das Schuldig. Der Verteidiger Rechtsanwalt Silberstein plädierte für Nichtschuldig. Hierauf lautete denn auch der Spruch der Geschworenen; der Angeklagte wurde freigesprochen und sofort aus der Haft, in welcher er sich seit dem 9. Januar d. Z. befand, entlassen. — Es folgt nunmehr gegen 7 Uhr die Fortsetzung der am Vormittag unterbrochenen Verhandlung gegen Leo Pieska. Die geladenen Zeugen waren erschienen, konnten aber nichts Entlastendes für den Angeklagten beibringen. Die Geschworenen nahmen die Schuldsfrage, und der Angeklagte wurde wegen Straßendiebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. — Den Verhandlungen wohnten Oberstaatsanwalt Uebe aus Posen und der Erste Staatsanwalt Geh. Justizrat Varsch von hier bei.

Memel, 12. März. Das „Memeler Dampfboot“ meldet: In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Fischermeister Wilhelm Mabeit aus Königs. Schmelz wegen Raubes und Mordes zu zehn Jahren Zuchthaus und zum Tode verurteilt. Mabeit nahm das Urteil mit stoischer Ruhe entgegen. Er war angeklagt, in der Nacht vom 10. zum 11. November d. J. zu Königs. Schmelz dem Fischer Jakob Paddags aus Schmelz mit Gewalt eine geringe Summe haaren Geldes und eine Dose Stiefelfett weggenommen und denselben vorzüglich geidnet zu haben, und zwar, indem er die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt hat.

Potsdam, 12. März. In der Angelegenheit der Verbreitung angeblicher Aufseherungen des Kaisers über die Duelle durch die „Potsdamer Zeitung“, wegen deren das General-Kommando des Gardekorps gegen den Geheimen Rechnungsrath Steinbach, den früheren verantwortlichen Redakteur der genannten Zeitung Groll und den Verleger der Zeitung Stein auf Grund des § 186 des Strafgesetzbuches (Behauptung nicht nachweislich wahrer Thatfachen) Strafandrohung gestellt hatte, fand heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Verhandlung statt. Groll und Stein wurden wegen öffentlicher Verleumdung, letzterer zu 500 Mark Geldstrafe und Steinbach wegen Verleumdung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Den Leutnants von Groll und von Steinbach, auf welche sich die angeführten Neußerungen des Kaisers bezogen haben sollten, wurde die Publikationsbefugnis in der „Potsdamer Zeitung“ und dem „Potsdamer Intelligenzblatt“ zugesprochen. Im Laufe der Verhandlung hatte der Kommandeur des ersten Garderegiments z. S.

Oberst Freiherr von Blettenberg als Zeuge erklärt, daß die angeführten Neußerungen des Kaisers nicht gefallen seien.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 12. März. Der internationale Kongress für angewandte Chemie, der zuletzt im Jahre 1900 in Paris tagte, wird seine nächste Sitzung im Jahre 1903 in Berlin abhalten und zu diesem Zweck hat sich hier bereits ein Organisationskomitee gebildet, an dessen Spitze Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Otto N. Witt berufen worden ist.

Bunte Chronik.

Ueber ein Gesundheits-Krankenhaus, das sich in Pr. Bahnau bei Heiligenbeil befindet, macht, wie schon erwähnt, die „Königsb. Post.“ detaillierte Angaben, für deren Richtigkeit sich das Blatt verbürgt. Offiziell nennt sich die Anstalt nicht „Krankenhaus“, die Leiter behaupten vielmehr, Mitglieder der bekannten „Brüdergemeinde“ zu sein und das Haus lediglich zu gottesdienstlichen Zwecken erworben zu haben. Daß aber thätlich Kranke sich dort befinden und behandelt werden, kann nicht abgeleugnet werden. Zur Zeit sind etwa vierzig Kranke dort untergebracht, im Sommer aber betrug die Zahl der dort einquartierten Pflanzlinge 100 und darüber. So hat sich denn ein Neubau als notwendig herausgestellt, der bereits im Rohbau fertig dasteht, und noch nicht genug: die Errichtung eines dritten großen Hauses ist bereits für das kommende Frühjahr geplant. Die jetzige Eigentümerin des Hauses und Leiterin der Anstalt ist eine Frau (oder Fräulein?) Marie Schöneke, angeblich eine frühere barmherzige Schwester, eine etwa 30 bis 40 Jahre alte Dame. Der „erste Beante“ der Schöneke ist ein Greis völlig unbekannter Herkunft und Vergangenheit. Er nennt sich Bleich und soll über 90 Jahre alt sein. Der dritte im Bunde, der keine Gebete mit denen der Frau Schöneke und des Herrn Bleich vereinigt, ist der — Kutscher des Hauses! Es ist ein gut olivgrüner Bauerntreuer, der sich ein hübsches Stimmchen erspart hatte und dieses sein Kapital „in das Geschäft gegeben“ hat. Die Kranken, die die Hilfe dieses Meesblatts in Anspruch nehmen und in der Anstalt untergebracht sind — Konsultationen giebt es wohlgerne nicht, alle Patienten müssen vielmehr auf längere oder kürzere Zeit in der Anstalt selbst Wohnung nehmen — kommen aus fast allen Theilen des Reiches. Jeder Kranke zahlt für Kost und Logis je nach seinen Vermögensverhältnissen 2 bis 5 Mark täglich. Unentgeltlich wird niemand aufgenommen. Mittellose müssen zum mindesten einen kleinen Betrag zahlen, den Rest aber abarbeiten. Die Kurmethode besteht ausschließlich in regelmäßigen Gebetsübungen, die vier bis sechs mal täglich veranstaltet werden. In längeren Zwischenräumen giebt es dann noch ganz Gebetswochen, wo jene Gebetsübungen mit ganz kurzen Pausen ununterbrochen fortgesetzt werden. Nebenbei besorgt die Anstalt aufseherisch auch noch die Ausbildung von Gesundheits-„Freiwilligen“. Jahrelang geht dieses ebenso einfältige wie gefährliche Treiben seinen ungehinderten Gang. Erst in den letzten Tagen haben sich die Vorgesetzten von Pr. Bahnau zusammengethan und sich unter Schilberung der thätlichen Verhältnisse, unter denen sie viel zu leiden haben wegen der Ansteckungsgefahr und wegen der Verlästigungen besonders durch die Nervenkranke, an den Landrath des Kreises, Herrn Geheimrath von Dreßler, mit der Bitte gewandt, von Amtswegen gegen den Unfug einzuschreiten. Die Untersuchung soll inzwischen bereits eingeleitet sein.

Letzte Nachrichten.

Drahmelungen.

Königsberg, 13. März. Heute früh betrug die Temperatur hier 14 Grad Reaumur unter Null.

Braunschweig, 13. März. (Volanz.) Das Landgericht verurtheilte den Homöopathen Rogge wegen Kurpfuscherei und schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr Gefängnis. Die Verhandlung stellte fest, daß Rogge nicht einmal die Volksschule besucht hat.

Leipzig, 13. März. (Tageblatt.) Aus New-York wird der königlichen Schulinspektion gemeldet: Die Regierung in Mexiko hat beschlossen, an sämtlichen höheren Lehranstalten die deutsche neben der englischen Sprache als obligatorische Unterrichtsstunde einzuführen.

Kottbus, 13. März. (Volanz.) Die Grubenarbeiter Kriehavia und Andzejewski wurden wegen Raubmordes, begangen an dem Arbeiter Kunich zu Finsterwalde zum Tode verurteilt.

Dortmund, 13. März. (Volanz.) Auf der Fische „Abolf Hansemann“ wurden durch herabstürzende Kohlenmassen zwei Bergleute verschüttet. Beide wurden todt zu tage gefördert.

Geilbronn, 13. März. (Neuermeldung.) Wie es heißt, haben D e w e t und S t e i n von zwei Seiten die Hauptisenbahnlinie, 5 Meilen nördlich von Wolbehd, auf dem Marsche nach Westen überschritten.

Helgoland, 13. März. Der Kaiser gab wegen starken Nordwestwindes und schweren Seeganges seinen Besuch auf der Insel auf. Die Schiffe haben, nachdem sie Helgoland umkreist hatten, ihren Kurs nach der Weser genommen.

Petersburg, 13. März. Wie die „Nowoje Wremja“ erfährt, ist im Befinden Tolstois wieder eine plötzliche Verschlimmerung eingetreten.

Kopenhagen, 13. März. Bei der Abfahrt des neuen Auswandererschiffs „Dstar II.“ gestern Abend sollten 7 von Bord befristete Heizer von der Polizei wieder an Bord gebracht werden. Am Freitagen versammelte sich eine große Volksmenge, griff die Polizei an und befreite 5 Heizer. Die mit Steinen, Kohlenstücken und Stöcken angegriffene Polizei schlug mit Polizeistöcken auf die Menge ein. Ein Polizeioffizier wurde durch ein Holzstück am Kopfe verwundet. Während des Krampfs befristeten noch einige Heizer des Schiffes. Nach zwei Stunden wurde die Volksmenge durch 100 Schußwepfer zerstreut. Das Schiff konnte zu rechter Zeit abgehen, da für die befristeten Heizer sofort Ersatz geschafft werden konnte.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Zeit, Meter, etc. Lists water levels for various locations like Weichsel, Pregel, etc.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 13. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 178 bis 177 Mark, abfallende blaue spitzige Qualität unter Notiz, feinste unter Notiz, Roggen, gelbe Qualität 146 — 153 M. — Werte nach Qualität 120—125 M., gute Brauwaare 126—132 M. — Erbsen Futterwaare 135—145 M., Ackerwaare 180 bis 185 M. — Hafer 140 bis 143 M., feinsten 141 Notiz.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 13. März, Kurs vom 12. 13., etc. Lists stock market prices for various commodities and currencies.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Circular diagram showing train routes and schedules between various stations like Bromberg, Königsberg, etc.

Ansführende Fahrpläne siehe „Altdeutsches Kursbuch“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkartenausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerischen Buchdruckerei Otto Gronwald, Wilhelmstraße 20, Wilhelmstraße 8, G. M. Schmidt, Danzigerstr. 1, W. J. J. Buchhandlung (E. Schrotter), Danzigerstraße 14, E. Schmidt, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malachowsky, Bahnhofsstraße 97.

Mietverträge. Grunwaldsche Buchdruckerei Otto Gronwald.

Zum Umzug empfohlen. Backstroh pro Ctr. 2.65 Mk. ebenso sämtliche Fourageartikel zu billigen Tagespreisen. Spagat & Co., Postenstraße 26. Telefon 52. Bierflaschen kauft Aug. Földt, Bahnhofstraße 21. Ein gut erhaltenes ansziehbares Kinderbettel wird zu kaufen gesucht. Off. u. E. R. 1000 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. Wenig gebrauchtes Tourenrad (Marle Opel) billig zu verkaufen, auch auf Reisen zu verkaufen. Näheres Wilhelmstr. 2, 11. bis nächsten Sonntag. (157)

Ein gebrauchter Waschküch zu kaufen gesucht. Offerten unter H. G. an die Geschäftsstelle erbt. Sichere Brotstelle. Ein kleines gutgehendes Restaurant mit voller Konzeption, seit 30 Jahren in einer Familie, beste Gegend Brombergs, unter günstigen Bedingungen sofort billig zu verkaufen. Off. u. M. H. 31 an die Geschäftsstelle. Grundstück inmitten der Stadt, mit Wohnhaus, Gas- u. Wasserleitg., Garten, Hof, Stallung, Werkstat, Lagerraum, geeignet z. B. Geschäftsgebäude, Handwerksbetriebe, etc. mit gut. Bedingung verständig. Anfragen u. G. B. 27 an die Geschäftsstelle. Preiswerthe Güter. Diverse große auch kleinere Geschäftsgüter, jede Art, an gut. Plätzen, von kleinen Grundstücken, weilt Käufer kostenlos nach P. Loebl, Bromberg, Brünnstraße 32.

Destillation mit Auskchank in Bromberg zu pachten gesucht. Offerten unter X. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Ende z. 1. April Wohnung, 2 Stuben u. Kab. G. Off. u. T. B. 444 an die Geschäftsstelle. Dame möbl. Zimmer ohne Bett sucht p. 1. April. Offerten mit Preis unter H. 10 an die Geschäftsstelle u. Zeitung. Schwedenstr. 3 Hofwohn. für 210, 195 u. 75 Mk. p. April z. verm. Ausfl. das. 1 Trepp. 6-7 H. abends. 4 Zimmer, Kab., Küche nebst reichl. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Eichorienstr. 2. Ein 1. Zimmer zu vermieten, Thälstraße 25, 2 Treppen rechts. Friedrichstraße Nr. 6 ein großes möbliertes Zimmer und Kabinett zu vermieten.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in  
**Neuholz**  
Kreis Bromberg belegene, im Grundbuche von Neuholz Nr. 20 (früher Drzemianowo) Band I Blatt Nr. 152, Grundsteuerbuch Nr. 141, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirthes Hermann Boed zu Neuholz, welcher mit Wilhelm mine geborene Zupp in Ehe und Gütergemeinschaft lebt eingetragene

**Grundstück**  
bestehend aus Acker und Holz, Barzellen 67, 139, 140, 141, 68, 68, 68  
Kartenblatt 1 der Gemarkung Neuholz mit 1,94,30 ha Flächeninhalt und 4,11 Mark Grundsteuerertrag  
am 15. Mai 1902, vormittags 10 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.  
Bromberg, den 28. Februar 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in  
**Neuholz**  
Kreis Bromberg, belegene, im Grundbuche von Neuholz (früher Drzemianowo), Band I, Blatt 95 Nr. 13, Grundsteuerbuch Nr. 34, Gebäudesteuerrolle Nr. 97, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eigenthümer Friedrich Hermann und Wilhelmine geb. Zupp Boed'schen Eheleute in Neuholz eingetragene

**Käthner-Grundstück**  
bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Garten, Scheune, Stall, Weide und Acker, Barzellen Nr. 64, 65 und 66, Kartenblatt 1 der Gemarkung Neuholz, mit 0,73,40 ha Flächeninhalt, 18 Mark Nutzungswerth und 3,39 Mark Reinertrag  
am 15. Mai 1902, vormittags 10 Uhr  
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.  
Der Termin am 5. April ist aufgehoben.  
Bromberg, den 5. März 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in  
**Müllershof**  
Kreis Bromberg belegene, im Grundbuche von Müllershof Band I Blatt Nr. 10 (früher Biedakowo) Band I Blatt 196 Nr. 10), Grundsteuerbuch Nr. 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Güteragenten Hermann Mäher, Cultm eingetragene

**Käthner-Grundstück**  
bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Garten, Scheune, Stall, Schuppen, Keller und Ackerland, mit 4,49,00 ha Flächeninhalt, 23,22 Mark Grundsteuerertrag u. 36 Mark Gebäudesteuerertrag, Barzellen Nr. 65, 66, 67, 74 Kartenblatt 1 der Gemarkung Müllershof  
am 24. Mai 1902, vormittags 9 1/2 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, Landgerichtsgebäude versteigert werden.  
Bromberg, den 8. März 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
In das Handelsregister Abteilung A Nr. 42 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft  
**Bromberger**  
Stud.-u. Cementwaarenfabrik  
Zuhaber  
**C. Altmann und B. Thiel**  
vorm. P. Rössiger & Co.  
in Bromberg eingetragen worden.  
Die Gesellschaft ist aufgelöst.  
Die Firma sowie die Procura des Adolf Altmann ist erloschen.  
Bromberg, den 7. März 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Freitag, den 14. März cr., nachm. 3 Uhr  
werde ich in meiner Wohnung Hoffmannstraße 6 meistbietend verkaufen:  
1. die noch anstehenden Forderungen und zwar:  
a) in der Franz Pi-troch'schen Kont.-Sache in Höhe von 1253,85 M.  
b) in der Jacob Pi-troch'schen Kont.-Sache in Höhe von 545,10 M.  
2. zwei Tafeluhren.  
Die Bietungs-Kaution beträgt 50 Mark.  
Bromberg, den 12. März 1902.  
Der Konkursverwalter.  
H. Kosse.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in  
**Kruschwitz Dorf**  
belegene, im Grundbuche von Kruschwitz Dorf Band 1 Blatt Nr. 43 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirthes Michael Michalak zu Kruschwitz Dorf eingetragene

**Grundstück**  
am 15. Mai 1902, vormittags 11 1/2 Uhr  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Friedrichstraße Nr. 17 — Zimmer Nr. 9a versteigert werden.  
Das Grundstück — enthaltend Acker, Weide, Hofraum mit Hofwohnung, Scheune und Stall mit Ställe — ist mit 15,47 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 8 ha 54 ar 60 q Meter zur Grundsteuer, mit 48 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuer-mutterrolle von Kruschwitz Dorf unter Artikel Nr. 39, in der Gebäudesteuerrolle von Kruschwitz Dorf unter 38 verzeichnet.  
Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende Nachrichten können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen.  
Znowrazlaw, den 3. März 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in  
**Golombki**  
(Kreis Mogilno)  
belegene, im Grundbuche von Golombki Band II Blatt Nr. 47, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Fuhrwerksführer Wiluiska, Mariana geb. Szabrowska, in Znowrazlaw, welche als mit ihrem Ehemanne in landrechtlicher Gütertrennung lebend eingetragen ist, eingetragene

**Grundstück**  
(Kreis Smolary)  
am 7. Juni 1902, vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 versteigert werden.  
Das Grundstück ist 98 ha 83 ar 77 qm groß, besteht aus Acker, Weide, Weiden, Garten u. Hofraum und ist bebaut mit Wohnhaus, Fehrbestall, Scheune u. Einliegerhaus. Der Grundsteuerertrag beträgt 164<sup>100</sup> Thlr., der Gebäudesteuerertrag 285 Mark, der Jahresbetrag der Grundsteuer (Art. Nr. 49 der Grundsteuer-mutterrolle) 47,33 Mark, derjenige der Gebäudesteuer (Art. 32 der Gebäudesteuerrolle) 11,40 Mark.  
Znowrazlaw, den 28. Februar 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Vom 1. März 1902 ab beträt bei der  
**Stadtsparkasse in Bromberg**  
der Zinsfuß für  
**Lombarddarlehne**  
auf 5<sup>100</sup> auf 5<sup>100</sup> oberhalb 4<sup>100</sup> u. u. u. öffentlich meistbietend versteigert.  
Das Sparcassen-Auditorium.  
**Auktion.**  
Dienstag, den 11. bis Sonntag, den 15. März cr. wird täglich von 10 bis 2 Uhr mein  
**Waarenbestand** bestehend aus Seidenstoffen, Baumwollwaaren, Tischdecken, Gardinen, Baufarben, Jadedes, Augenmännchen, Stragen, Costümen, Gasirons, Schauffalten, Büsten, Wägen u. f. w. öffentlich meistbietend versteigert.  
312  
**A. Hirschbruch**, Platz 4.

**Confirmations-Bilder**  
in großer Auswahl  
153) im  
**Special-Bildergeschäft**  
**Oskar Kobielski**  
Kinkauerstraße Nr. 6.

**Prima inländische Rübuchen**  
Dachsteinformat, ca. 40 — 44%  
Protein und Fett, (145  
à Centner Mark 5,50  
offeriert in ganzen Waggonladungen franco nach allen Bahnhöfen.  
**Wolf Tilsiter**, Bromberg.

The  
**Berlitz School**  
of Languages  
**Danzigerstrasse 2.**  
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch. (152)  
Nur National-Lehrkräfte.  
Alle Schulen, die das Recht haben, sich „Berlitz School of Languages“ zu nennen, stehen unter der Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz. Mit and. Instituten od. Privatlehrern stehen wir nicht in Verbindung und können also in keinerlei Weise für den Erfolg in der Anwendung der Methode ein- stehen. — Es giebt nur eine unter der Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz stehende „Berlitz-Schule“ in Bromberg **Danzigerstr. 2.**

**Pädagogium Lähn** im Riesengebirge (bei Hirschberg in Schlesien)  
gegründet 1873, gesund und schön gelegene Lehr- und Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. Freiw. Examen). Berücksichtigt besonders körperliche Ausbildung (täglich Spaziergänge) u. christliche Religionslehre. Weitere Auskunft und Prospekte durch **A. Wolf**.

**Bau-Geschäft**  
und technisches Bureau,  
**Bautischlerei,**  
Baumaterialien- u. Nutzholzhandlung  
**Franz Muhme, Bromberg,**  
Maurer- und Zimmermeister.  
Comtoir, Zimmerplatz und Werkstätten  
in Grossbartsee. (29)  
Telephonanschluss 403.

**Schultz & Winnemer,**  
Bahnpediteure, Bromberg,  
Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.  
Nebernahme  
**kompletter Umzüge**  
von Zimmer zu Zimmer  
nach allen Richtungen zwischen bel. Plätzen unter  
Garantie. (350)

**Zerlegbare Sprungfeder-matratze**  
D. R. G. M. **Morpheus** D. R. G. M.  
mit Zugfederkante.  
Gesund  
Reinlich  
Dauerhaft  
Leicht  
Praktisch  
Grösste Zeitersparnis  
Alleinanfertigungsrecht und Verkauf für den Regierungsbezirk Bromberg  
**Franz Krüger, Möbelfabrik,**  
Bromberg, Wollmarkt 3.

**Zu den Einsegnungen**  
empfehle mein großes Lager aller Arten  
**Taschenuhren**  
u. **Goldwaaren**  
zu billigen Preisen. (148)  
**Reinhold Kraege,**  
Uhrmacher,  
Bromberg, Friedrichstraße 52.

**Stern'sches Conservatorium der Musik**  
zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel.**  
Director: **Professor Gustav Hollaender,**  
Berlin SW. gegründet 1850. **Bornburgerstr. 22 a.**  
Vollständige Ausbildung in **Gesang, Klavier, Violine, Violoncell, Orgel, Harmonium, Composition, Harmonielehre, Kapellmeisterschule, Chorschule, Orchesterschule, Bläuserschule, Kammermusik, Klavierlehrer-Seminar, Elementar-Klavier- u. Violinschule, Mimik, Plastik, Tanz, Fechtkunst, Sonderkurse (Sonntags Vormittags) für Schauspiel, Redekunst, Recitation, Declamation unt. Leitg. v. Max Reinhardt u. Richard Vallentin. Sonderkurse f. Harmonielehre, Contrapunct u. Fuge bei Max Loewengard.**  
Beginn des Sommersemesters **3. April.** Eintritt jeder Zeit. Prospekte und Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr. (108)

**Donnerstag! Freitag! Sonnabend!**  
**Ausnahme-Lage**  
für Schürzen u. Wäsche. (239)  
**Kaufhaus Gebr. Wolff**

**Strohüte**  
für Damen werden in bekannter Weise gemessen modernisiert, gefärbt, auch Herrenhüte nimmt zur Wäsche an (151)  
**M. Dettmer, Bärentstr. 4. II.**

**Gesangbücher, Confirmations-Geschenke**  
in großer Auswahl.  
**Mittler'sche Buchhdl.**  
A. Fromm. (106)

**Damen- u. Kinder-Garderobe**  
wird in und außer dem Hause sauber u. billig angefertigt. Näh-  
Mestr. 13 bei **Golombki.**

**Große Auswahl!! Postkarten**  
zur Confirmation und Ostern à 5 Pfennig.  
Wiederverkäufer großen Rabatt.  
**C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

**Achtung!**  
Hauswirthe, Waser, Verwalter!  
Die beste und billigste Bezugsquelle für:  
Farben (156)  
Lacke, Pinsel  
Firniss, Weißweiß  
Carbolinum,  
Leim, Schellack  
Bohnerwachs  
z. z.  
ist nur allein die  
**Flora-Drogerie,**  
156. Danzigerstr. 156.

Licenznehmer gesucht.  
**Vorzügliche Kapital-Anlage**  
erzielt man durch die mererichte Fabrikation von „Reising's Sattelfalzriegel“ aus Cement und Sand, D. M. G. M. 85013, mit vierfachem Vorstich, sowie Herstellung von Trottoirplatten, Woffplatten, Böden zc. mit Maschinen und Formen neuester Konstruktion. Näheres durch  
**Ludwig Nicol, München.**

**Chinin-Lorbeer-Bäder**  
ist das wirksamste all. vorhandene Haarpflegemittel.  
à Flasche 2 Mk. Alleinverkauf bei  
**Gust. Otto, Fricen,**  
Ate Pfarrstraße Nr. 7.

**Das größte Brot**  
liefert durch Verkaufswagen und durch Plakate gezeichnete Verkaufsstellen  
**Dampfbackerei**  
4-5. Gammstraße 4-5.  
Große und kleine weiche gut kochende

**Bohnen**  
haben abzugeben (31)  
**Lissack & Wolf, Thorn.**  
Fortzugshalber  
ein kräftiger Handwagen,  
Rest alter Frühbeetsfenster  
und Stränder  
billig zu verkaufen (156)  
Danzigerstr. 130, Hof r. 1.  
2 Arbeitswagen (3 räderig) mit  
verkauft Anjawierstraße 16.

**Wohnungs-Anzeigen**  
Ein Laden  
ist per 1. Apr. ev. später z. verm. d. Gebr. Nubel, Danzigerstr. 13.  
Laden  
event. mit Wohnung, per 1. October cr. auch früher zu verm. d. Otto Kromer, Bahnhofstr. 6a.

**Herrschastliche Wohnung,**  
8 Zimmer nebst Zubeh., f. 3t. vom Herrn Major Augustin bewohnt gewesen, von sofort zu verm. Näheres im Comtoir von Carl Beermann, Bahnhofstraße 42-44. — Gebotsfrist ist auch ein Stall für 2 Pferde sofort zu verm. (153)

**Herrschastliche Wohnung,**  
7-9 Zimm. m. Zubeh. u. Pferdest. zu verm. Danzigerstr. 51.  
**Wilhelmstraße Nr. 59**  
herrschastliche Wohnung von 5 Zimmern und Pferdestall von sofort zu verm. (155)

**Schleinitzstraße Nr. 17**  
ist kl. Wohnung, 2 Stüb. nebst Zubh. a. ruh. M. d. f. 240 M. z. verm.  
**2 große helle Zimmer,**  
1 Treppe sofort zu verm. d. Kirchengstr. 7 b. Rudolf Koeplin.  
**Saubere Hofwohnung,**  
2 Zimmer u. Küche v. 1. April z. verm. Danzigerstr. 130.  
**Trodene Keller f. Bierverlag**  
per 1. April cr. zu verm. d. Näh. Comtoir Kornmarkt 8.  
Möbl. Zimmer m. o. oh. Bef. von Hof Wallstraße 14, part. I.

**Hotel-Restaurant**  
zur  
**Neuen Bromberg. Brauerei**  
Kornmarkt 8  
empfiehlt reichhaltige  
**Frühstücks- und Abendkarte**  
30-60 Pfg.  
**Mittagstisch von 12-3 Uhr**  
60-80 Pfg.  
**Helles und dunkle Biere.**  
Vereinszimmer. (149)

Allen zu gefallen ist unanlässlich.  
**H. Bülck**  
**Trinkt H. Bülck's Misch-Kaffee**  
• Pfund 60 Pfg. •  
**Gutachten**  
des Herrn Dr. E. Jünger, staatl. gepr. Nahrungsmittel-Chemiker, Hannover.  
Die mir am 20. Juli v. J. zur Untersuchung übersandten Proben „Misch-Kaffee“ habe ich einer eingehendsten Analyse unterworfen. Dieselben bestehen aus einer Mischung v. guten gerösteten Bohnen-Kaffees mit den üblichen Zusätzen und sind frei von schädlichen Beimengungen. In Anbetracht ihrer Ergiebigkeit und ihres guten Geschmackes sind diese Misch-Kaffees den Bohnen-Kaffees von gleicher Preislage entschieden überlegen. (44)

**Bromberg Friedrichstrasse 51**  
**Kaffee-, Thee- und Cacao-Versandhaus.**

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
Pr. Pfd. Mk. 1.80, 1.50, 2.00 u. 2.40  
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.  
Preise mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

**Wer hustet**  
gebrauche (81)  
**Carl Schmidt's Anästheric-Brustthee**  
Kart. à 50 Pfg., sowie  
**Carl Schmidt's Arnicabrüstenbons**  
Beutel à 30 u. 50 Pfg. bei Carl Grosse Nachf., Carl Schmidt, Crone a. S.: Paul Seyfert, Säckerei-mühl: P. Dreier, W. Rosengarten.  
Dazu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land Bromberg, 13. März.

Der neue Postbriefkasten an dem Hause Berlinerstraße 8/9 (Peters Etablissement) wird an...

Offene Stellen für Militäranwärter. Sofort, Anklam, Magistrat, Svarlassenassistent, bis 1700 Mark und 120 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

Die neue Apothekenbetriebsordnung. Die wichtigste Neuerung, welche die neue Apothekenbetriebsordnung den Apothekern gebracht hat, ist die Bestimmung, daß der ohne Gehilfen arbeitende Apotheker sich in Zukunft auch ohne besondere Vertretung auf einige Zeit aus der Apotheke entfernen darf, wenn er dafür sorgt, daß er innerhalb einer Stunde zurückgerufen werden kann.

Der Kranken- und Beerdigungsverein „Gemitus-chastodim“ hielt vor einigen Tagen im Wägherischen Restaurant eine außerordentliche Generalversammlung ab. Durch das Hinscheiden der beiden Vorstandsmitglieder Fleischermeister Heinrich Wulffert und Rentier Alexander Cammer war eine Vorstandsergänzung sehr notwendig geworden.

Zinn, 12. März. (Zahrmarkt.) Der heutige Zahrmarkt war ziemlich gut besucht. Auf dem Viehmarkt war es sehr lebhaft, obwohl nicht so viel Vieh zum Verkauf gestellt war, als in den früheren Märkten.

Nakel, 12. März. (Dfsmarckenverein.) Letzten Montag fand im Kaufmann Gustav Hellerschen Lokal hiersehbild die Generalversammlung der Orts-

gruppe Nakel des Deutschen Dfsmarckenvereins statt, die recht gut von Mitgliedern und Freunden des Vereins besucht war. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde Malermeister Grafenstein von hier in den Vorstand gewählt.

O. Weissenhöhe, 12. März. (Der heutige Jahrmarkt) war mäßig besucht. Der geringe Auftrieb auf dem Viehmarkt erzielte gute Preise.

H. Gzin, 12. März. (3 m hiesigen Schlachthaus) wurden im Februar geschlachtet: 30 Rinder, 66 Kälber, 19 Schafe, 4 Ziegen und 113 Schweine.

O. Samotschin, 11. März. (Städtisches Soolbäder.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß den Bau eines Schlachthauses. Der Bau soll nach Erledigung der Platzfrage begonnen werden.

s. Inowrazlaw, 12. März. (Städtisches.) Der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung ging eine geheime Voran, die bis 5 Uhr dauern sollte, in der That aber bis nach 7 Uhr sich hinzog.

Urgenau, 12. März. (Witterung.) Zahrmarkt. Verluste. Genau mit dem Eintritt des Neumondes, Montag früh, kamen hätte verzichten müssen, und die Schwester des Präsidenten, Mrs. Cowles, bald nach Mitternacht, nachdem er seit sieben Uhr früh kaum einen Augenblick der Ruhe oder Erholung gehabt hatte, zog sich der Prinz, unter erneuten jubelnden Kundgebungen des Auditoriums, zurück, um sich für die Anstrengungen des kommenden Tages zu erholen.

Land in Besitz genommen. Unbeschreiblicher Jubel erfolgte, aus dem schließlich ein gewaltiger Chor hervorbrach „Hoch soll er leben, dreimal hoch“.

Land in Besitz genommen. Unbeschreiblicher Jubel erfolgte, aus dem schließlich ein gewaltiger Chor hervorbrach „Hoch soll er leben, dreimal hoch“.

Schneefall und Frost, welche letzterer auch den geistigen Jahrmarkt über anhielt, und die Landwege passierbar machte. Der Jahrmarkt war daher gut besucht.

Strelno, 11. März. (Kreisobstbauverein.) Die heutige Hauptversammlung wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Kreisgärtner Gudow, geleitet, da der Vorsitzende, Landrath Krüger, eines schweren Leidens wegen seit längerer Zeit sich in Italien befindet.

Z. Rogilno, 11. März. (Das Schiedsgericht) für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt heute unter dem Vorsitz des Regierungsdirektors Dr. von Gottschall hier eine Sitzung ab.

E. Bofen, 11. März. (Bau des Vereinshauses gefährdet.) Vom Bau des geplanten Vereinshauses hatte die Staatsregierung sämtliche Pläne und Entwürfe fertig gestellt.

Sn. Linde, 12. März. (Raiffeisenvereinsamtlung.) Unter dem Vorsitz des Pfarrers

Bohn-Krojanke fand gestern hiersehbild eine Versammlung für die ländlichen Genossenschaften Raiffeisencher Organisation des Kreises Flatow statt, in welcher der

S. Flatow, 12. März. (Der Freistag) beschloß gestern, zur Änderung der landwirtschaftlichen Nothlage das von der Provinzialverwaltung zur Verfügung gestellte Darlehn von 18 875 Mark unter den von der Provinz gestellten Bedingungen anzunehmen.

d. Danzig, 12. März. (Auf der hiesigen Werft) wird am Sonnabend das Kanonenboot „Panther“, Kommandant Korvettenkapitän Edermann, zunächst zu Probefahrten in Dienst gestellt werden.

Schlechte Ernährung ist die Ursache vieler Krankheiten.

Durch einige Löffel voll TROPON täglich kräftigen wir unsern Körper und schützen uns vor Erkrankungen.

Nicht nur die beste, sondern auch die billigste Nahrung für Säuglinge und Kleinkinder ist das alkoholfreie Maggi.

Prinz Heinrichs Aufenthalt in den Vereinigten Staaten. (Spezialbericht der „Dfsm. Presse“.)

III. V. Washington, 28. Februar. Von der Großartigkeit und Eigenart der amerikanischen Gesellschaftsverhältnisse konnte kaum eine andere Gelegenheit bessere Anschauung geben, als die Feststellung, welche am 25. Februar, an dem Abende des eigentlichen Festtages, in der großen Oper stattfand.

hätte verzichten müssen, und die Schwester des Präsidenten, Mrs. Cowles, bald nach Mitternacht, nachdem er seit sieben Uhr früh kaum einen Augenblick der Ruhe oder Erholung gehabt hatte, zog sich der Prinz, unter erneuten jubelnden Kundgebungen des Auditoriums, zurück, um sich für die Anstrengungen des kommenden Tages zu erholen.

Land in Besitz genommen. Unbeschreiblicher Jubel erfolgte, aus dem schließlich ein gewaltiger Chor hervorbrach „Hoch soll er leben, dreimal hoch“.

er vom Balkon des Klubs aus abnahm, war in der That eine außerordentlich interessante Veranstaltung, die auch den übrigen Bewohnern New-Yorks die Bedeutung des Deutschthums vor Augen zu führen sehr geeignet war.

Deutscher Reichstag.

163. Sitzung vom 12. März. Das Haus ist schwach besetzt. 1 Uhr. Am Bundesratspräsidenten: Graf Posadowsky und andere.

Die dritte Beratung des Etats wird fortgesetzt beim Etat des Reichsamts des Innern, Kapitel „Reichsversicherungsamt“.

Abg. Stadthagen (Sozialdemokrat) kritisiert abfällig das Institut der Vertrauensärzte bei den Versicherungsanstalten und greift den Arzt Dr. Blasius in Dessau an, der ein Gutachten über Kranke abgegeben haben soll, ohne sie selbst gesehen zu haben.

Abg. Dr. Dertel (konservativ) nimmt den Dr. Blasius gegen die Angriffe des Abgeordneten Stadthagen in Schutz. Dr. Blasius sei ein Ehrenmann, der keineswegs so scharfe Ausdrücke verdiene, wie sie der Abgeordnete Stadthagen in der zweiten Lesung gebraucht habe.

Abg. Hoffmann-Dillenburg (natl. schmer verständig) scheint für eine Besserstellung der Senatspräsidenten beim Reichsversicherungsamt einzutreten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich kann Ihnen mitteilen, dass mir jetzt das Material zugegangen ist über die Maßnahmen, die von den Berufsvereinigungen zum Schutz der Bauhandwerker getroffen sind.

Abg. Hilbert (nationalliberal): Meine Freunde sind entschieden dafür, daß überall Parität gewährt wird. Ich bitte aber Herrn Hise, dafür zu sorgen, daß auch für die Evangelischen Parität geübt wird.

Abg. Stadthagen (Sozialdemokrat) erklärt, Dr. Blasius habe nicht auf Grund des alten Gutachtens den Rentenanspruch festgesetzt, sondern er habe, ohne den Verletzten gesehen zu haben, ein ganz neues

Gutachten aufgestellt. Er müsse seine Anschuldigungen gegen Dr. Blasius aufrecht erhalten. Das System der Vertrauensärzte sei geradezu gemeingefährlich.

Abg. Deinhardt (nationalliberal) um eine ausreichende Unterstützung der deutschen Kunst auf der Ausstellung für dekorative Kunst in Turin.

Abg. Gröber (Zentrum): Dem Gerichtsherrn im Gumbinner Prozeß von Alten habe ich in zweiter Lesung vorgeworfen, daß er persönlich Erhebungen veranlaßt habe, wozu er als Gerichtsherr nicht befugt war.

Abg. von Czarlinski (Pole) befragt sich darüber, daß den polnischen Soldaten verboten werde, sich in ihrer Muttersprache mit einander zu unterhalten.

Abg. Zubeil (Sozialdemokrat) kommt wieder auf die Beschwerden über die Verpackung mehrerer Kantinen an einen Generalunternehmer, wie sie z. B. in Spandau vorkommen, zurück.

Generalleutnant von Einem erwidert, daß die Militärverwaltung dort Waffen habe machen lassen, die sehr gut ausgefallen seien und daß sie auch in diesem Jahre wieder Waffen dort bestellen werde.

Generalmajor von Tippelskirch erwidert, der Fall sei noch Gegenstand der gerichtlichen Verhandlung, das Verfahren schwebt noch, deshalb müsse die Militärverwaltung es sich versagen, auf diesen Fall einzugehen.

Abg. Zubeil (Sozialdemokrat) befragt sich darüber, daß ein Arbeiter aus den Spandauer Fabriken entlassen sei, weil er einen Oberleutnant beschuldigt hatte, Spiritus und Metallmaterial beiseite geschafft zu haben.

Generalmajor von Einem erwidert, daß dieser Fall vor langer Zeit passiert sei und ihm daher nicht mehr ganz in der Erinnerung wäre.

Abg. Pauli (Potsdam, b. l. Fr.) verliest Briefe von Spandauer Arbeitern, aus denen hervorgeht, daß der Abgeordnete Zubeil nicht berechtigt sei, im Namen der Spandauer Arbeiter im Reichstage zu sprechen.

Präsident Graf Ballestrero ruft den Abgeordneten Zubeil wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.

Abg. Zubeil fährt fort, die Spandauer Verhältnisse in ungünstigen Licht zu schildern. Die Löhne seien zu niedrig, viele Arbeiter verdienen in 60 Stunden nur 9 Mark.

Abg. Pauli erwidert, daß es ja bekannt sei, daß die Sozialdemokraten ihre Briefe oft auf Schleichwegen erhielten, deshalb müßten sie jedoch nicht von sich auf andere schließen.

Abg. Stöckmann befragt hierauf seinen Antrag. Der Antrag wird hierauf angenommen, die 154 000 Mark für das Bekleidungsamt in Potsdam sind bewilligt.

Abg. Dr. Südekum (Sozialdemokrat) den Erlaß zur Sprache, wonach die Schiffsbauarbeiter bei der Marine Reserveoffiziere sein müßten.

Abg. Dr. Südekum erwidert, daß es sich um eine alte Verfügung handle. Es sei doch selbstverständlich, daß die Leute völlig seefähig sein müssen.

Abg. Singer (Sozialdemokrat) weist darauf hin, daß der Regierungsbekannter die Antwort auf die Frage schuldig gelassen sei.

Abg. Dr. Südekum (Sozialdemokrat) befragt weiter das in den Westpreußen übliche System der schwarzen Listen.

Geheimrat Harms befragt, daß auf den Westpreußen schwarzen Listen geführt werden. Es sei nur eine Liste derjenigen aufgestellt, denen, falls Arbeiter wegen Arbeitsmangel entlassen werden müßten, gekündigt werden sollte.

Der Marineetat wird bewilligt und die weitere Etatsberatung auf Donnerstag 1 Uhr verlag.

Gerichtssaal.

Bromberg, 12. März. (Strafkammer.)

In der gestrigen Sitzung wurde wegen Mordtötung gegen die Hausbesitzerin Witwe Natalie Liebenau von hier verhandelt. Sie ist Besitzerin eines Grundstücks in der Kujawierstraße und hatte an eine Frauin Stalawska eine Wohnung vermietet.

Generalmajor von Einem erwidert, daß dieser Fall vor langer Zeit passiert sei und ihm daher nicht mehr ganz in der Erinnerung wäre.

Abg. Pauli (Potsdam, b. l. Fr.) verliest Briefe von Spandauer Arbeitern, aus denen hervorgeht, daß der Abgeordnete Zubeil nicht berechtigt sei, im Namen der Spandauer Arbeiter im Reichstage zu sprechen.

Präsident Graf Ballestrero ruft den Abgeordneten Zubeil wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung.

Abg. Zubeil fährt fort, die Spandauer Verhältnisse in ungünstigen Licht zu schildern. Die Löhne seien zu niedrig, viele Arbeiter verdienen in 60 Stunden nur 9 Mark.

Zwei Schwestern.

Roman von Hedwig Lange.

Man überließ sie ein paar Tage sich selbst, damit sie sich in der eigenen Häuslichkeit umgibt einrichten konnten; am dritten Tage trieb es Hertha, die Schwester wiederzusehen. Sie wählte für ihren Besuch eine Vormittagsstunde, in der sie ihren neuen Schwager vom Dienst in Anspruch genommen mußte.

Sie fand die Schwester, die schon zu allen Zeiten eine unverkennbare Vorliebe für ein hyperartiges Wohlleben gezeigt hatte, ganz nach der Gewohnheit der grando dame die Vormittagsstunden zubringen: d. h. sie war in ihrem Douboir mit Romanlesen beschäftigt.

Bei Herthas Eintritt warf sie den Band beiseite und richtete sich mit einiger Lebhaftigkeit empor. „Endlich! hab' schon lange nach einem von Euch ausgedacht! Warum hielst Ihr Euch so distinkt zurück? Dachtet Ihr zwei Turteltauben nicht zu süßen? Aber komm, nimm Platz — hier neben mir.“

troz unserer Vorarbeit, noch allerlei für Dich zu thun übrig.“

„Gott,“ sagte Wally gelangweilt, „was sollte ich denn schon noch machen! War ja alles in bester Ordnung. Kochen brauch' ich auch nicht, wie Mama es trotz Male so gern thut; meine Köchin ist vorzüglich. Dazu die Jungfer und der Burche — ich habe nur nötig, meine Befehle zu geben, und alles geht wie am Schnürchen.“

„Danach ist das Haushalten wirklich eine furchtbar einfache Sache“, erwiderte Hertha etwas satirisch; „und ich meinte immer, man übernehme eine gewisse Verantwortung, wenn man heiratet.“

„Wenn zwei Habenichtse heiraten, mag das ja wohl sein; aber ich bin, Gott sei Dank, die Tochter meines Vaters.“

Es lag in der ganzen Art und Weise der jungen Frau etwas Bläues, das sie früher nicht gehabt hatte. Hertha spürte es mit Beklemmung. So hatte ihr heiterer Optimismus doch einen Stoß erhalten durch jene unglückliche Erfahrung ihres Hochzeitstages. Sie war die alte Wally nicht mehr.

Szenen bereitete, immer weniger, und schließlich hatte er bald keinen anderen Wunsch mehr, als von ihr loszukommen. Das aber war eben dieses Temperaments wegen nicht möglich, ohne sehr brutal zu werden, und dazu hatte mein guter Benno nicht die nötige Courage. Da lernte er mich kennen.“

„Und nicht wahr, Dohndorf?“ fiel Hertha etwas atemlos in den Bericht — „Dohndorf vermittelte die Bekanntschaft aus berechnender Absicht? Es war ein abgekartetes Spiel?“

Wally zuckte die Achseln. „Zweifellos gefiel ich ihm sofort, das hat er mir unter Schwüren versichert; wenn das nicht der Fall gewesen, wäre er nicht auf Dohndorfs Absichten eingegangen. Und das glaub' ich ihm.“

Freilich, das glaubte sie nur zu gern; ihre Eitelkeit hätte den Gedanken nicht ertragen, bloß als lästige Zugabe zu ihrem Gelde genommen zu sein. Hertha nahm die Versicherung etwas skeptisch auf; aber das verbehlte sie aus Zartheit. Die Enttäuschung der armen Schwester war ohnehin schon groß genug gewesen.

„Ach, mit dem guten Einbernehmen ist es nicht so weit her. Mein geliebter Benno hat Launen: Diesen Augenblick möchte er mich aufessen vor Liebe und im nächsten ist er grollend und abstoßend, und dann sanken wir uns natürlich. Na — wie das ja wohl in jeder Ehe so ist. Wirst es ja nun bald kennen lernen, da Du auch beabsichtigst, das süße Joch auf Dich zu nehmen. War übrigens riesig erstaunt. Du mit Deinem Pessimismus und Deiner Eifersucht, die in jedem Bewerber berechnende Fallhöhe witterte, für die Liebe nur in der Einbildung bestand — Du liebst, verlobst Dich und willst heiraten. Es passieren doch noch Zeichen und Wunder.“

„Spielst Du mich denn für so einseitig, daß ich alle und alles über einen Kamm scheeren würde? Feltz ist eben kein verschuldeter Messer und auch kein abgemessener Bandwurm, die mich beide mal aus sehr durchsichtigen Gründen gern haben wollten.“

Steuer eingekommen, und er hatte in der Eingabe verschiedene Forderungen, die er ausgelassen hatte, verschwiegen; auch bei seiner Vernehmung vor dem Distriktskommissarius hat er sein Vermögen unrichtig angegeben bezw. Forderungen, so eine solche von 1200 Mark an den Wirtch Romanski in Jacowo, ferner von 4800 Mark an die Volksbank in Zain, verheimlicht. Das Urtheil lautete auf 100 Mark Geldstrafe. — Wegen Fahrlassigen Meines hatte sich hierauf die Wittve Wilhelmine Schulz aus Kornelino zu verantworten.

In der Strafsache gegen den Müller Bölle aus Mersdorf wegen Sachbeschädigung hatte die Angeklagte am 23. November, vor der hiesigen Strafkammer als Reugin vernommen, unter dem Eide ausgestellt, daß Bölle, als er bei ihr wohnte, seine große Stube angeheizt habe, sodas insofern die Wände feucht wurden und die Tapeten abfielen. Nach den Aussagen des Bölle, des Maurerpoliers Hinz und anderer Zeugen hat aber Bölle seine große Stube öfter geheizt. Der Gerichtshof nahm nur Fahrlässigkeit an und erkannte gegen die Schulz auf 3 Tage Gefängnis. — Der Arbeiter Jacob Automski aus Bybranowo und der Arbeiter Stephan Automski aus Jurawia haben im Januar d. J. von einem auf dem Felde bei Jurawia stehenden Strohschaber zwei Bunde Stroh gestohlen. Der bereits 16 mal vorbestrafte Jacob Automski erhielt 3 Monate Gefängnis, Stephan Automski einen Tag Gefängnis. — Der bereits 11 mal vorbestrafte Frieur Emil Marx von hier stahl dem Arbeiter Pantow, mit dem er in einer hiesigen Herberge schlief, ein Paar Stiefel, zog sie fogleich an und ließ seine alten zurück. Wegen Diebstahls wurde er zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die domizilllose unberechnete Arbeiterin Agnes Marciniak kam eines Tages im Januar d. J. nach dem Anstehungsbofse Joachimsdorf, um dort zu betteln. Bei der Anstehlerfrau Mahle fand sie nur deren kranken Sohn im Bette liegend vor. Sie begab sich nach der Nebenstube und stahl dort eine Bettdecke und ein Stücken mit Mehl. Die schon mehrfach vorbestrafte Marciniak wurde wegen Diebstahls zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Büchermarkt.

„Hauschat des Wissens“. (Verlag von J. Neumann, Neudamm.) Der „Hauschat des Wissens“ ist, wie wir unseren Lesern schon öfters mitzuteilen Gelegenheit hatten, eine wohlfeile Hausbibliothek in vornehmlicher Form und stellt eine Sammlung von gemeinverständlichen Werken, in die das allgemeine Wissen umfassen und zu billigen Preisen bei bester Qualität des Gebotenen auf den Büchermarkt gelangen.

„Gedenke ist im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen: Gedenke, Sein Todfeind und Gedankenschuld, drei Erzählungen von Jolde Kurz, Dr. M. A. — Das vorliegende Buch umfasst drei Novellen der berühmten Schriftstellerin, die das bunte Leben in seiner ganzen Mannigfaltigkeit spiegeln. Die erste Erzählung spielt in Venedig, das mit einem beredenden Glanz geschildert ist. Ein junger brunkhafter Deutscher, der in die Stadt Venedig aus seiner Gedenke willkomm kommt, berührt sich in all ihren Zaubern, daß er darin die ewige Erlösung findet. „Gedenke“ erzählt den mythischen Fall melancholischer Wesenheiten, die am Leben zu Grunde gehen, weil sie keine Gedenke mit sich zu nehmen. In „Gedankenschuld“ endlich wird ein mythisches Seelenproblem feinsinnig behandelt. Die drei Novellen beschäftigen uns neue, daß ihre Schöpferin des hohen Rufes, dessen sie in der deutschen Literatur genießt, in reichem Maße würdig ist.

PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. LONDON.

DIE ORIGINALE AECHTE MARKE. Nur mit unserer gesetzl. geschützten Etiquette zu haben. (41)

nüßig genug, daß er Dich bloß um Deiner selbst willen begehrte, und daß unseres Vaters Geld in seinen Wünschen absolut keine Rolle spielte?“ sagte Wally etwas spöttlich.

„Wally!“ rief Hertha schmerzlich. Dieser blaßrote, überlegene Ton, der sich in ihrer Schwester Rede weise hineingefunden hatte, diese zweite brutale Verurteilung um ihren Reichthum, und nun gar in Verbindung mit dem Namen ihres Verlobten, das ihrem Empfinden weh.

„Nun ja, das beleidigt Dich! Als Benno von Reizbach um mich freite, mußte durchaus elendeste Spekulation der Beweggrund sein; jetzt, da es sich um die eigene werthe Person handelt, darf solch Veracht gar nicht aufstehen; da heißt es gleich: ja, Bauer, das ist auch ganz was anderes! Bist Du denn so viel besser und schöner und klüger als ich, daß Du sicher sein darfst, bloß Deiner selbst wegen gewählt zu sein? Ich behaupte, daß Feltz Dirbrich so gut wie mein Benno den goldenen Hintergrund zu schätzen gewohnt hat.“

„Der goldene Hintergrund ist für Feltz etwas, das er sich von meinem Hilde fortwünscht; wenn ich vermögenslos wäre wie er, wäre es ihm lieber.“

Wally lachte ungeniert hell auf. „Und das glaubst Du? Solch' ein Unschicksal bist Du auf einmal, die Du Dir auf Deine Klugheit einsetzt so viel zu gute thatest? Ei, wie doch die Liebe den Menschen wandelt! Wally und dumm und leichtgläubig macht sie ihn.“ Wally meinte ihre Worte im Grunde nicht so böse; es war bloß so ein kleines, graufames Nebenbedenken in ihr, das sie kitzelte. Auf Hertha übten sie aber eine unvorhergesehene Wirkung; sie wurde todtenblaß, ihre Augen sprühten und ihre zarten Hände ballten sich zu Fäusten.

„Wally“, sagte sie mit plötzlich heifer geborener Stimme, „hüte Dich! Du beleidigst einen Ehrenmann und mich in ihm. Zu solchen schmachvollen Verdächtigungen hat man nur ein Recht, wenn man Weise für seine Behauptungen vorbringen kann, und Du hast sie nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Berlin, 13. März. (Samenbericht von J. v. P. Wiffinger, Berlin NO. 43.) Die milde Witterung, welche in der Vorwoche die Nachfrage befeuerte, wurde im ersten Tag der jetzigen Woche durch starken Schneefall abgebrochen. Wir sind schon zu weit in der Saison vorgeschritten, als daß diese Verhältnisse nachhaltigen Einfluß haben könnten, und so nahm das Geschäft seinen ungestörten Fortgang. Das stärkere Hochwasser Angebot aus Schottland ist beendet; überflüssige Waare liegt auch nicht bei den Sänteln, so daß wohl in nächster Zeit bei weiterer guter Nachfrage wieder einmal eine feste Stimmung eintreten wird, wie sie sich merklich bei Weizen einstellt. Die eilige Bedienung hatte hierbei die Preise wohl etwas über den berechtigten Stand gehoben, so daß der Konsum Weizen längere Zeit gar nicht beachten konnte. Jetzt hat man die etwas ermäßigten Preise akzeptiert und nun räumt sich das Lager überall recht gut. Weizen konnte höhere Preise für gute Saat durchsetzen und auch in Luzerne, welche im Anstade zuletzt weit billiger zu haben war wie in der Probezeit und Italien, drängen nunmehr die hohen Preise im Einkauf auf entsprechende Forderungen im Verkauf. Serbella ist recht fest, die immer schlechtere russische Saat ist im natürlichen Zustande nicht zu handeln, und so kalkuliert sich reine Serbella ebenso hoch, wie in der theoretischen Zeit. Zu Lupinen war zu hohen Preise, letztes Geschäft.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notierungen sind die besseren, bei Klee feideren Samen des Handels zu liefern: Zufuhr. Rothklee 49-57 M., Gypsofacten bis 60 M., amerik. 48-52 M., Weizklee, fein bis hochfein, 85-95 M., mittelfein 68-80, Gypsofacten bis 110, Schwedenklee 70-80 M., Gelbklee 18-23 M., Rind- oder Tannenklee 54-71 M., Infantenklee 21-24 M., Luzerne, probencer 60-64 M., ungar. 58-62 M., italien. 57 bis 63 M., Sandluzerne 62-66 M., Bokharalee 33 bis 45 M., Gypsofacten 17-19, engl. Rengras 19-23, ital. 18-24 M., Timothee 29-39 M., Honigras 18-26 M., Rnaugras 44-55 M., Weizenklee 64-75 M., Schafschwingel 31-38 M., Weizenklee 62-73 M., Rohranagras 220 M., Serbella 14-16 M., weiße Pferdewohnen mit Hart- u. M. Kleinfalten 330-340 M. per 50 St. o. Berlin. Saaterben, kleine gelbe färbere, 215 M., Viktorienrebe 265 M., gelbe Lupinen 152-165 M., blaue Lupinen 135-145 M., Weizen 195-210 M., Besenluften 215-230 Markt per 1000 Kilogramm Parität Berlin.

Breslau, 12. März. (Samenbericht.) [Originalbericht.] Das Saatgeschäft ist nunmehr auf seiner vollen Höhe, die Stimmung ist animirt und fast sämtliche Artikel durchaus fest. Das Angebot in Roth klee bleibt fortgesetzt recht mäßig, die pr. überflüssigen, unreinen, geringen Qualitäten beginnen zu verschwinden, die besseren und feinsten Saat in kommen wieder in h. z. zur Geltung und die ganze Stimmung für diesen führenden Artikel ist entschieden fester geworden. Die Nachfrage ist gut - dagegen wird das Interesse für Weizklee immer schwächer und trotz unbedeutender Zufuhren mußten Preise wiederum nachgeben. Tannenklee sowie Schw. Weizklee sind gut gefragt aber beide nur schwach angeboten und daher besser befragt. Gelbklee fest aber unversändert. Weizklee und Pferdewohnen in guter Waare wenig offerirt und preishaltend. Weizen, Lupinen, Erbsen unversändert.

Wien, 12. März. Weizen unversändert. Gehandelt ist russischer zum Transit weiß 740 Gr. 147 M. per Tonne - Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. 146 M., russischer zum Transit - M. per 714 Gr. per Tonne. - Gerste unversändert. Gehandelt ist inländische grobe 650 Gr. 126 M., hell 656 und 662 Gr. 127 M., 674 Gr. 127 50 M., weiß 695 Gr. 128 M., 677 und 704 Gr. 129 M., russische zum Transit - M. per Tonne. - Hafer schleppend. Bezahlt ist inländischer 145 M., hell 146, 147, 148 M., weiß 149 M., stark mit Gerste befest 138 M., russischer zum Transit - M. per Tonne. - Weizen: Leichter Schneefall. - Temperatur: + 0 Grad Reaumur. - Wind: N. - Eisenbahn-Verkehr: Normal.

Wien, 12. März. Weizen hochunter 787 Gr. 176 M., hunder 781 Gr. leicht bezogen v. Boden 179 M. - Roggen unversändert, inländischer gehand. per 714 Gr., leicht 16 Gr. mehr oder weniger mit 17 über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, vom Boden zum Konsum 149 M., ruff gehand. jedes Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. - Gerste - M. - Hafer unversändert, inländischer 152, fein 153, Weizklee 159, mit Gerst 148 M. - Erbsen weiße - M. - Lupinen russisch 129, 143 M. - Wetter: Frost, schön. - Wind: N. - Thermometer: - 4 Grad Reaumur. - Eisenbahn-Verkehr: Normal.

88 Proz. ohne Sad - Nachprodukte 75 Proz. ohne Sad 5,40-5,70. Still. Kritikalang I. mit Sad 27,95. Brotfrucht 1. o. Fr. 23,20. Gemahl. Najade mit Sad 27,95. Gemahl. Weiz I. mit Sad 27,45. Schander 1. Produkt Transit I. ab Hamburg per März 6,52 1/2, Ob. 6,57 1/2, Br. v. April 6,57 1/2, bez. 6,55 Ob., per Mai 6,67 1/2, bez. 6,65 Ob., per Oktober-Dezember 7,30 Ob., 7,35 Br. - Aufsig.

Hamburg, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holl. loco 178-185, Hard Winter Nr. 2 136. Roggen fest, südluss. stetig, cif. Hamburg 110, loco - medienrufiger 145-153. - Mais stetig, 135,00, runder 99,00. - Hafer stetig. - Gerste stetig. - Mühlruhl ruhig, loco 57,50. - Spiritus (unverfeinert) still, per März 14,00 Br., 13,00 Ob., per März-April 13,25 Br., 12,75 Ob., per April-Mai 13,25 Br., 12,75 Ob., per Mai-Juni 13,25 Br., 12,75 Ob. - Raffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. - Petroleum ruhig, Standard weiße loco 6,55. - Wetter: Schön.

Köln, 12. März. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. - Mühl loco 60,00, per Mai 53,00. - Wetter: Heiter. - Eisenbahn-Verkehr: Normal.

Paris, 12. März. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 21,50, per April 21,50, per Mai-Juni 22,40, per Juli-August 22,40. - Roggen ruhig, per März 14,90, per Mai-August 14,75. - Weizen fest, per März 26,40, per April 26,70, per Mai-Juni 27,40, per Juli-August 27,60. - Mühl ruhig, per März 62,25, per April 62,25, per Mai-August 61,75, per September-Dezember 62,25. - Spiritus unv., per März 25,75, per April 26,00, per Mai-August 27,00, per September-Dezember 28,00. - Wetter: Schön.

Amsterdam, 12. März. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftlos. - Roggen auf Termine geschäftlos. - Mühl loco 30, per Mai 29 1/2, per September-Dezember 28 1/2. - Eisenbahn-Verkehr: Normal.

London, 12. März. An der Küste - Weizenabgabe unversändert. - Wetter: Schön. - Eisenbahn-Verkehr: Normal.

New-York, 11. März. (Warenerbericht.) Baumwolle in New-York 9 1/2, do. für Lieferung per Mai 8 3/4, für Lieferung per Juli 8 7/8. - Baumwollenspin in New-York 8 1/2. - Petroleum Standard weiße in New-York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. in New-York 8,30. Credit in New-York 1,15. Schmalz Western Steam 9,70, do. Lake u. Brothers 9,85. - Mais Tendenz -, per März -, per Mai 67 1/2, per Juli 66 1/2, per September 65 1/2. - Weizen - Nober Winterweizen loco 86 1/2, Winter per März 82 1/2, do. per Mai 82 1/2, do. per Juli 82 1/2, do. per September 81 1/2. - Getreidefrucht nach Liverpool 1 1/2. - Raffee fair Rio Nr. 7 5/8, do. Rio Nr. 7 per April 5,25, do. per Juni 5,40. - W. H. Spring-Wheat clear 2,85. Zucker 2 1/2. - Cinnam 26,25 1/2. - Kupfer 12,25-12,50. - Sp. loco Chicago Markt clear 8,60. - Aufsig per Mai 15,35.

Der Bericht über den vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8550 207 Dollars, gegen 8292 220 Dollars in der Vorwoche. - Eisenbahn-Verkehr: Normal.

Berlin, 12. März. Im Aufstich an die vom heutigen Wiener Morgenverkehr gemeldeten höheren Notierungen eröffnete auch die hiesige Börse in fester Haltung mit vielfach höheren oder doch gut behaupteten Kursen für die hauptsächlichsten Spekulationsstoffe. Die Umsätze hielten sich aber im allgem. innerhalb der Grenzen, da von allen Seiten Zurückhaltung beobachtet wurde. Nur wenige besonders bevorzugte Papiere gingen lebhafter um.

Von den österreichisch u. Arbitragepapieren gewannen Kreditaktien gegen den gestrigen 2 Uhr Kurs anfänglich 1/2 Prozent, die im weiteren Verlaufe aber wieder verloren gingen; Franzos u. italien. 3/4 Prozent höher; Lombarden lagen dagegen schwach. - Eisenbahn-Verkehr: Normal.

Union - bez. Transvaal 174,50-25 bez. Canada Pacific 112,60 bez. Brinc. Henri 96,40. Große Berliner Straßenbahn 210,50-25 bez. Hamburg-Amerika-Packetf. 113,30 - 40 bez. Norddeutscher Lloyd 114,80 bez. Dynamit-Trakt 175 bez. Meridional - bez. Mittelbahn - bez. Prozent. Reichsanleihe 92 1/2 bez. - Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 12. März. (Effekten-Conto.) Deut. Kreditaktien 220,80, Franzosen 146,00, Lombard - Deutsche Bank 215,60, Disconto u. Kommandit 196,70, Dresdner Bank 187,80, Gothaer Bauu - Berliner Handelsgesellschaft 157,40, Berliner Wühlhahl - Schickert 111,00, Nationalbank 110,30, Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft 193,50, Breslauer Diskontobank 92,30. - Fest.

Wien, 12. März. Ungarische Kreditaktien 720,00, Oesterreich. R. d. d. d. d. 701,00, Franzos 68,50, Lombarden 69,00, Cethalbank 471,00, Oesterreich. R. d. d. d. 101,60, Prozent. ungarische Woldren -, Deft. trennliche Kronenleihe 99,25, ungarische Kronen- an die 97,75, Marknoten 117,32, U. d. d. d. 464,50, La. d. d. d. -, Länderbank 480,50, A. d. d. d. 110,50, Buchstab. St. B. -, Brüder 753, A. d. d. d. 394,50. - Fest.

Paris, 12. März. 3 Proz. Rent. 101,37 1/2, Italiener 100,15, Spanier andere Anleihe 77,00, 3 Proz. Portug. 28, 82 1/2, 1 Proz. holl. Anleihe St. G. 28,65, do. St. G. 26,55, Türkei 114,00, Ottomanbank 665,00, Rio Tinto 1168,00, Suezkanal 3940,00. - Aufsig.

London, 12. März. Eröffnung sehr gut besucht, lebhaft Konkurrenz. 10.600 Ballen angeboten. Wertinos und seine Großbrots pari bis 5 Prozent thier er. Großbrots Mittelserie 7 1/2 Prozent, grobe 5-7 1/2 Prozent theurer als letzte Serie. Kapwolle nur 200 Ballen angeboten, die zu 5 Prozent Avance abgingen.

Berlin, 12. März. Städtischer Schlachtmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es fanden a. Verkauf: Rinder 356, Kühe 2950, Schafe 3341, Schweine 9245. - Bez. würr. für 100 Pfd. ob. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. 1/2 Pf.)

4. Ziehung der 3. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table with columns for numbers and prizes. Includes text: 112023 13 819 680 740 834 78 84 89 111008 234 418 89. 566 99 714 50 834 932 66. 112047 288 90 305 59 476 615 762. 92 844 988 112008 14 57 204 347 98 455 684 730 814. 114025 278 352 78 83 491 736 75 902 10 115196 227 31 466 588 817. 909 1161925 70 91 (300) 216 98 344 491 602 66 769 78 874 117033. 82 202 36 339 521 632 770 87 877 119185 458 55 494 639 744. 59 65 95 119154 87 514. 120271 90 378 524 816 94 121026 243 468 619 99 875 962. 122070 108 71 82 258 501 68 606 81 123153 802 549 826. 124125 67 97 99 306 13 27 516 37 90 644 855 959 97 91 125005. 76 500 61 79 81 100 6 96 98 128023 221 359 452 54 544 645 716 817. 998 128020 123 91 314 91 587 643 825 68 128031 215 753. 818 69 902 3 50 89 128038 103 88 88 234 362 603 54 74 98 716. 855 946. 130415 641 78 876 991 131026 328 407 58 514 698 87. 129304 39 547 753 892 94 93 131035 31 121 270 854. 423 84 503 53 614 710 828 986 134262 83 360 478 519 745 66. 969 135083 170 234 336 581 84 634 39 55 752 924 136007. 82 97 182 289 460 533 737 831 137029 32 178 282 594 641. 44 86 702 47 138028 40 45 379 595 685 916 42 138037 93 160. 245 516 68 702. 140168 70 426 611 968 141055 69 270 310 38 584 607 39. 142012 245 458 565 723 836 143086 498 583 627 92 729 991. 144368 525 622 71 894 929 145098 245 487 508 640 45 708 18. 76 77 146248 393 428 91 98 605 59 641 63 817 90 147164 845. 698 721 63 80 808 45 985 148032 221 359 452 54 544 645 716 811. 92 148030 429 441 539 651 710 68 814 92 149031 81 927. 150171 83 210 59 856 684 705 89 688 151078 124 88 289. 318 607 69 840 66 152072 95 107 67 312 39 846 60 153016. 88 143 539 672 811 52 62 80 987 154034 74 171 346 71 81 85. 408 9 568 65 155211 66 460 79 784 878 945 52 69 75 156273. 430 50 516 54 720 924 157007 127 28 292 308 585 158070. 229 35 343 481 575 28 46 768 81 92 97 168193 240 400. 92 599 664 835 78 968 169256 84 310 88 409 94 636 744. 831 48 60 76. 170099 93 102 600 6 16 832 94 957 171138 285 360 453 57. 72 620 42 710 45 172117 207 341 40 445 98 518 927 75. 173063 105 77 85 284 300 424 36 538 639 717 174017 61 79. 205 415 18 50 607 14 812 175194 310 673 733 951 176009. [500] 120 600 4 385 496 528 754 925 177258 783 839 56 918. 16 80 178019 181 68 238 413 59 78 509 757 830 47 179021. 24 96 370 78 415 87 641 755 838 56 908. 189082 86 426 57 706 64 63 900 29 [300] 48 181000 [300]. 162 71 406 82 93 94 927 47 927 82 83 90 281 74 816 23 459. 587 302 34 917 98 183107 31 289 380 471 79 880 97. 184120 33 50 [500] 381 663 746 48 494 185125 96 232 435 58. 743 815 87 907 49 74 90 186077 138 206 14 71 502 77 825. 56 60 949 187336 427 517 64 627 61 709 14 905 140 60 910. 188011 387 410 24 787 812 976 190055 66 284 83 315 405 880. 20 613 943. 190089 151 381 231 356 428 621 927 191052 188 249 50 54. 328 83 451 539 892 192018 108 94 319 424 779 804 17 92. 193040 61 77 114 456 514 613 685 76 194094 98 103 15 245. 871 92 150 415 538 733 804 195273 321 456 59 605 167 419. 80 196211 51 83 428 454 602 8 197005 301 68 476 509 509. 621 729 87 827 965 198169 238 49 64 328 404 49 545 65 609 758. 199008 78 856 61 488 547 52 653. 200021 43 141 291 428 538 700 41 67 974 201390 420 570. 45 736 48 831 202079 294 321 431 79 563 621 85 203228 874. 941 615 95 907 204028 81 156 289 388 427 507 829 923 206074. 82 105 71 838 834 238 538 602 5 728 23 438 946 208018 37 9. 770 207113 328 418 23 511 729 208556 62 414 84 870 938. 209258 441 88 518 75 72 81 82 829. 210069 516 35 981 211022 31 200 88 91 396 559 626 767. 857 908 90 212044 393 905 213150 730 214098 287 436 54. 609 30 74 709 26 584 215001 10 80 12 305 409 639 550 96 753. 84 088 99 21 2189 292 338 48 492 964 217143 243 86 844. 417 55 554 82 600 715 37 391 218289 874 408 40 505 877 918 61. 219025 116 46 493 632 40 60 86 87. 220075 128 395 436 539 55 758 803 221049 559 767 72 870. 847 408 528 618 653 61 85 224010 176 399 451 645 74 698 714. 84 822 48 959 93. Die Ziehung der 4. Klasse 206. Kgl. Preuss. Lotterie beginnt am 12. April c.

Willen: gering gehärdte 46-51. Farbe: 1. a) bl. ausgem. f. h. Schilf. - b) bl. ausgem. f. h. Schilf. h. 7 Jahre alt. - 2. alt. gem. f. h. wenig gut entw. jung. - 3. mäßig gehärdte Fäden und Röhre. - 4. gering gehärdte Fäden und Röhre. - 5. Röhre: 1. fe. Markt. (Vollmüden) u. b. Saugf. 74-76. 2. mittlere Marktäder und gute Saugfäden. - 3. geringe Saugfäden. - 4. ältere, gering gehärdte Käber (Fresser). - 5. Schaf: 1. Marktämmer u. jung. Marktämmer. - 2. ältere Marktämmer. - 3. mäßig gem. Hammel u. Schafe (Wasserschafe). - 4. Holsteiner Niederungschafe. - 5. Schweine: a) vollreife der feinen Rassen u. deren Kreuzung. 1. Alter bis zu 1 1/2 Jahr. 220-280 Pfund schwer. 62-68. b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer). - c) geringe. - 60-61. d) gering entwickelte. - 57-59. e) Saugen. - 58-60.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Amtl. Marktbericht der städt. Marktallendirection Berlin, 12. März. Wild v. 1/2 kg. 0,65-0,8. Rehböckel. 0,45-0,64. Wildschweine. 0,25-0,41. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v. Schot. 2,75-2,90. Rothwild, männl. 0,40-0,50. do. leicht. 0,45-0,55. Damwild. 0,50-0,75. Gänse I. p. Stück. 1,00-1,10. Gänse II. p. Stück. 0,80-2,50. do. jung u. St. 0,35-1,00. Enten. 0,30-0,60. Gänse I. p. 1/2 kg. 0,20-0,40. Enten. 1,00-2,25. Gänse v.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr verschied sanft nach langem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwager, Schwiegervater und Großvater (31)

**Michael Brummund**  
im 66. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Die Hinterbliebenen.**  
Wienawa, 11. März 1902.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr statt.

**Verlobt:** Frä. Martha Hildebrandt mit Frä. Dr. med. Paul Schwenn, Kiel-Gaarden.

**Verheiratet:** Fr. Dr. Ludwig Diehl mit Frä. Thekla Bauer, Hohenhorst. — Fr. Architekt Oscar Schmidt mit Frä. Melanie Mundt, Hannover.

**Geboren:** Ein Sohn: Frä. Dr. Hugo Friebe, Hamburg. — Eine Tochter: Frä. Dr. Charles Böttcher, Hamburg.

**Gestorben:** Fr. Dr. phil. Emil Strohal, Leipzig. — Fr. Sanitätsrat Dr. med. Hansen, Schleswig. — Fr. Baumeister Detlef Bult, Berlin-Schlachtensee. — Fr. Dr. med. Georg Langreuter, Weilmünster. — Frä. Helene Trautmann, Halle a. d. Saale. — Frä. Emma Gottschalk, Mallmüs.

Von der Reise zurück, bin ich von Freitag, den 14. d. M. ab wieder zu sprechen.

**Dr. Klemich,**  
deutsch. und amerik.  
156) Zahnarzt.

**Männer-Turnverein.**  
Freitag, den 14. März cr. nach dem Turnen in der Turnhalle, Schulstr. 10, außerordentliche Hauptversammlung. Ab 8 Uhr der Vertreter zum Gau-Turntag. Der Vorstand.

**Burenfreunde! Einladung**  
zu dem am Freitag, d. 14. März in Bartz' Festsaal stattfindenden Vortrag in welchem A. G. Heinze, der deutsche Transvaal-Bure, eine Erzählung:  
1. Süd-Afrika einst und jetzt, 2. Kriegserlebnisse und Beobachtungen, 3. Landwirtschaft und Plantagenbau, halten wird. — A. G. Heinze ist Verwalter der Staatsforstlager bei Pretoria, ist 17 Jahre in Südafrika anwesend und ist Bürger der Südafrikan. Republik. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.

**Strohüte**  
zum Waschen, färben und modernisieren nimmt an  
**Helene Müller**  
Modes (157)  
Bahnhofstr. Nr. 97.

**Großer Posten Reste von neuesten Frühjahrsstoffen**  
für Capes, Costüme, Kleider, Blusen etc. in nur feinen Qualitäten empfehle zu besonders billigen Preisen. (154)

**A. Kutschke, Bollmarkt 14**

**Graue Haare**  
machen 10 Jahre älter. Das des hygienischen Parfüms von Funke & Co., Berlin SW., Königgrätzerstr. 49, gesetzlich geschützte Gräna ist unschädlich und verleihet in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- und Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Ma. %.

**Geldmarkt**

Zum 1. April 1902 oder später finde auf sichere Hypothek (31)

**4000 Mark**  
à 5% o. 6% o. 7% O. 8% u. 9% auf 222 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**3.000 M.** I. ge. G. D. u. 31 a. b. G. d. B. 3fg. erb.

**2000 M.** auf d. Hypoth. ge. O. 8% u. A. O. 24 a. d. G. G. D. u. 31 a. b. G. d. B. 3fg. erb.

**2000 M.** auf d. Hypoth. ge. O. 8% u. A. O. 24 a. d. G. G. D. u. 31 a. b. G. d. B. 3fg. erb.

**Bartz' Festsaal, Fischerstraße 5.**  
Donnerstag, den 13. März 1902, abends 8 Uhr:  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. Heinroth vom Zoologischen Garten in Berlin über:  
**I. Deutsche Südsee-Expedition von Bruno Mencke**  
unter Vorführung zahlreicher, elektrisch beleuchteter farbiger Lichtbilder.  
Eintrittskarten zu 1 Mark in den Buchhandlungen von Fromm (Mittler), Brückenstr. 5 und Hecht, Danzigerstr. 9.  
Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteil. Bromberg.

**Die Generalversammlung der Bromberger Dampfschiffgesellschaft**  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung findet am Freitag, 14. März, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Lengning hierelbst statt.

**Tagesordnung.**  
1. Geschäftsbericht.  
2. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto und Decharge-Ertheilung per 1901.  
3. Etwasige Anträge der Mitglieder.  
4. Neuwahl sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder.

**Der Aufsichtsrath.**  
Albert Knopf, Vorsitzender. (167)

**G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19. G. B. Schulz.**  
Ecke Brückenstrasse.

**Gänzlicher Ausverkauf**  
nur noch diesen Monat. (243)

**Gelegenheitskauf!**

**Ein großer Posten Gardinen, ca. 5000 Meter**  
**Ein großer Posten Teppiche, ca. 100 Stück**  
bestes Fabrikat, welche wir billig an uns gebracht, werden bis zum 20. d. Mts.  
**25% unter Preis** verkauft. (299)

**Gebr. Wolff, 26. Friedrichsplatz 26.**

**Bekanntmachung.**  
**Bromberger Kreisbahnen.**  
Mit dem 24. cr. tritt folgende Fahrplanänderung ein:  
Zug 1.  
ab 6.10 Uhr Crona  
6.58 Uhr Marthashaufen  
an 7.40 Uhr Bromberg.  
Zug 9.  
ab 5.12 Uhr Bierzucin  
6.28 Uhr Rosvrom  
7.18 Uhr Marthashaufen  
an 8.00 Uhr Bromberg.  
Betriebs-Inspektion Bromberg  
der Ostdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft. (31)

Freitag, den 14. März cr., nachm. 3 Uhr, werde ich Rinkauerstr. 29 II umzugshalber 1 Katadu, 2 Bettgestelle, 1 Schreibtisch, 1 Hohlbank, 1 Spind u. Werkzeuge, 1 Puppenhaus, 1 Figur m. Säule, Tisch, Schranke, Bilder, Spiegel, 2 Babymannen, Konsolen, Schleifsteine, 1 Leuchtlampe u. a. Haus- und Küchengeräte meistbietend versteigern. (521)  
**Garbe, Ger. Holz. a. D.**

Sonnabend, d. 15. d. Mts., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich auf dem Neuen Markt 1 neuen Wagen mit Korbgestell, 1 gr. Posten Strümpfe und Spielzeug, Herren-Damen und Kinderschuh, 2 neue Matratzen, Spinde, Tische u. a. m. meistbietend versteigern.  
**Garbe, Ger. Holz. a. D.**  
Berl. Rinkauerstr. 10.

**Tedel,**  
gold. u. weiß. Brust. entlauf. Geg. Belohn. abzugeben. Riboniusstr. 7.  
**Bierflaschen** kauft Nagel, Danzigerstr. 65.

Für den kranken Mühlensarbeiter Anton Kluschinski, Gieseshöhe 3, gütigen Beiträge bisher ein: D. G. 1 M., Lehmann 2 M., D. G. 1 M., Ungenannt 5 M., B. G. 1 M., R. 3 M., Ungenannt 1.50 M., Fehner, Crona a. B. 3 M., zusammen 19 M., worüber wir hiermit quittiren.

**Große Königsberger Geldlotterie**  
zur Freilegung des königl. Schlosses u. des Schlosssteiches.  
Ziehung am 17. u. 18. April 1902.  
Hauptgewinne:  
50 000 M., 20 000 M., 10 000 M., 5000 M. etc.  
Nur Bargeld ohne Abzug.  
Im ganzen 6241 Gewinne mit 200 000 M.  
Loose à 3 Mark, mit Gewinnliste u. Porto 3,30 M.

**Beliebte Königsberger Pferdelerterie.**  
Hauptgewinne:  
9 bespannte Equipagen, darunter 1 vierhändige, ferner 44 edle Ostr. Pferde.  
Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., Gewinnliste und Porto 30 Pf., empfiehlt und verbenbet auch gegen Nachnahme  
**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Bromberger Gesangverein.**  
**Concert**  
im Saale des Civil-Casino.  
Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr.  
**PROGRAMM.**  
1. Drei Volkslieder (Gem. Chor) Mendelssohn.  
2a. Es geht ein Liedchen im Volke  
b. Ich ging denselb. Waldweg heut  
c. Und dürrt ich dich wecken (Sopran-Solo) Schattschneider.  
3. Coronach (Frauenchor) Schubert.  
4a. Drei Wallisische Volkslieder  
b. Liebes-Lieder (Gem. Chor) M. Bruch. J. Brahms.  
**10 Minuten Pause.**  
5a. Im Grase thaut's Th. Krause.  
b. I weiss nit wie mir is, Volkslied, bearbeitet von Friedländer. (Männerchor)  
6a. Wie ein Rausch ist Deine Liebe  
b. O Sehnsucht, wilder Falke mein  
c. Der neid'sche Mond (Sopran-Solo) Schattschneider  
7. Drei deutsche Volkslieder J. Brahms. (Gem. Chor)  
8. Ständchen (Frauenchor) Schubert.  
9. Drei Wallisische Volkslieder M. Bruch.

Nummerirter Platz 2 Mark, Loge und Stehplatz 1 Mark. Billets in der Musikalienhandlung von Eisenhauer, Bahnhofstr. 3. (460)

**„Germania“**  
Lebens-Vericherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.  
Gründungs-Jahr 1857.  
Versicherungskapital am 1. Jan. 1902: 640 Millionen M.  
und M. 2,528,495 Jahresrente.  
Prämienreserve Ende 1901: 229,834,040 M.  
Gesamttaktiva Ende 1901: 263,505,930 M.  
wovon 82,3% mit M. 216,967,853 auf erstklassige mündelsichere Hypotheken einfallen.  
Einnahme an Präm. u. Zins. i. Jahre 1901: 37,957,432 M.  
Bezug der ersten Dividende 2 Jahre nach Abschluss der Versicherung. Die id e n d e im Versicherungsj. 1903/04 an die nach Plan B Versichert. a. 1880: 63 1/2%, 1881: 60 1/2%, 1882: 57 1/2%, 1883: 55 1/2% u. i. w. einer vollen Jahresprämie — an die nach Plan A Versicherten 22% der vollen Dividenden-Jahresprämie.  
Gewinnreserve der Versicherten zur weiteren Vertheilung von Dividenden M. 18,161,349. Keine Nachschusspflicht. Unverfallbarkeit u. Unantastbarkeit im weitesten Sinne. Invaliditätsversicherung zu niedrigen Prämien unter den günstigsten Bedingungen.  
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch das Bureau der „Germania“, Centralbureau für die Provinzen Posen u. Westpr. Bromberg, im März 1902. Carl Schönborg, Danzigerstr. 6 I.

**Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Brant-Ausstattungen**  
im Preise von Mark 2400 bis 3500 umfassend:  
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Rußbaum, Eiche und Mahagoni.  
**Fr. Hege**  
Möbelfabrik und Ausstellungshaus. Bromberg.  
— Begr. 1817. —  
Katalog über Einrichtungen von M. 1300 an separat.

**Paul Kraege,**  
Bromberg, Friedrichstr. 52.  
Marzipan-, Konfituren- u. Chokoladen-Fabrik mit elektrischem Kraftbetrieb.

**Große Osterausstellung**  
in (158)  
Marzipan, Chokolade, Conserve, Pasten-Gier, Hasen, Hühnerchen etc.  
Große Auswahl in Oster-Bonbonieren.  
Postsendungen nach außerhalb umgehend.

**Paul Kraege,**  
Bromberg, Friedrichstr. 52.  
Marzipan-, Konfituren- u. Chokoladen-Fabrik mit elektrischem Kraftbetrieb.

**Große Osterausstellung**  
in (158)  
Marzipan, Chokolade, Conserve, Pasten-Gier, Hasen, Hühnerchen etc.  
Große Auswahl in Oster-Bonbonieren.  
Postsendungen nach außerhalb umgehend.

**Baustelle** z. Verkauf. In erf. Danzigerstr. 75b.  
Gr. Gastföcher z. v. Friedrichstr. 15 bei Lewy, 1 Tr. Inn.

**Eisen-Rollen** offerirt billigst  
**Oscar Pink, Rugholzpl. Bromberg.**

**Eisbahn Gr. Bartelsee**  
wieder eröffnet. (159)  
Entr. f. Erm. 10 Pf., f. Kind. 5 Pf.

**Ein Pensionär**  
findet noch Aufnahme bei (157)  
Frau Gustav Lewy.

**Arbeitsmarkt**

**Hohen Verdienst**  
erreichen redigewandte Herren d. den Betrieb meiner patentamtlich geschützten Neuheiten. Auch als Nebenbeschäft. geeg. Off. erbitte an G. Fiedler, Berlin N. 31.

**Großer Nebenberdienst!**  
gegründet 1857 in der Provinz Posen u. Westpr. Bromberg, im März 1902. Carl Schönborg, Danzigerstr. 6 I.

**Platz-Vertreter**  
gegen hohe Provisionen sucht die General-Agentur der Versicherungsgesellschaft „Germania“ in Erfurt — gegründet 1857 — Abteil. für Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung zu Bromberg, Wilhelmstr. Nr. 6. (326)

**Schlossergesellen**  
Anschläger für Fenster u. Thüren stellt ein (157)  
**Hermann Böttcher.**  
Zum sofortigen Eintritt wird ein junger Mann gesucht, welcher in der Destillation u. Materialm. Branche tüchtig ist. Persönliche Vorstellung Freitag zw. 3-4 Uhr bei Herrn Crohn, Mauerstr. 1.

**Behelfung**, Brot- u. Kundenbäckerei zu erlernen, kann entr. P. Gohlke, Karlstr. 21.

**Gebild. Fräulein,**  
26 Jahr alt, ev., d. mehr. Jahre in ein. ländlichen Haushalte als Gesellschafterin und Stütze war, sucht vom 1. Juni oder früher Stellung als Gesellschafterin, wo sie gleichzeitig die Wirthschaft führen kann, bei einem alten Herrn oder älterem Ehepaar, an lieb. auf dem Lande. Gef. Offert. u. H. S. 20 an die Geschft. d. Ztg.

**Wäsche** wird billig und sauber geblättet  
**Mauerstr. 21, I.**

**Wachfrau** empfiehlt sich zum Waschen u. Blätten in u. außer d. Hause.  
**Mauerstr. 13, 2 Tr. r.**

Die Stelle einer ersten (145)  
**Laillenarbeiterin**  
in meinem Atelier ist sofort, ev. später anderweitig zu besetzen.  
**L. Stampehl.**

**1 tüchtige Stepperin, sowie 1 Vorrichterin**  
finden sof. h. hoch Lohn dauernde Beschäft. Kohlf. u. Genossenschaft. (158)  
**Neue Marktstr. Nr. 14.**

Zu sofort wird ein sauberes  
**Mädchen für Alles**  
gesucht  
**Karlstraße Nr. 15.**

**Ein Lehrfräulein**  
sucht  
**Oscar Blumenthal, 1912) Brückenstr. 5.**

**Jüng. Dienstmädchen** nach Charlottenburg gef. 40 Thlr. z. b. fr. Rest. Meld. Karlstr. 20, I. I.

**Sauberes, häuslich. Mädchen** für H. Haushalt z. 1. April verl. (159)  
**Schleierstr. 23, I.**

**Kochmamsell, Buffetsel.**  
verlangt Kehr, Bahnhofstr. 64.  
1 saub. Aufwartefrau p. 15. d. M. sucht Paulini, Elisabethmarkt 4.

**Aufwärterin** für Vormittag verlangt. Friedrichstr. 32, 2 Tr.  
Anst. d. ältere Frau wird als Aufw. gef. Blumentstr. 10, pt. I.

Kellnerlehrlinge, Kochmamsellsucht Alb. Pallatsch, St. Neum. Königt. 57. Fernsprecher 984.

**Mädchen für Alles,** Hausmädchen erhalten gute Stellung. Lohn 60-80 Thlr. Berlin, Invalidenstr. 38.  
**Otto Schakow, Stellenverm.**

**Köchin, Stuben-, Haus- und Kinderfrauen** erhalten hier und in Berlin gute Stellung. b. Frau Frida Aktories, Stellenvermittl. Bärenstr. 3.

**Empfehle Wirthin, Stüben, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinderfrauen, Kinderfrauen, sowie eine sehr gut. Amme.**  
Frau **Emilie Stoessel, Stellenverm., Mauerstr. 34, I.** Ebenfalls kann sich Personal in jeder Branche mit guten Zeugnissen melden. (1751)

**Köchin, tüchtige Mädchen** für Alles f. best. Häuser empf. Adele Oertwig, Schleierstr. 6.

**Wirthin, Köchin, Amme** können sich melden. Frau Julie Goede, Friedrichspl. 3, Seitenverm.

**Unentgeltlich** erhält. Stuben-, Mädchen, Mädchen für Al. sof. od. 1. 4. Stellung. Auguste Hamann, Friedrich-Wilhelmstr. 23, Gef. Bur.

**Kaiser-Panorama**  
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe.  
Diese Woche: (155)  
Die materische Schweiz.

**Concordia.**  
Nur noch wenige Tage das Attractions-Programm.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 14. März 1902: (3 u. m. letzten Male):  
**Es lebe das Leben.**  
Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntabend: Auf. Abonnement: Anfang ausnahmsweise nachmittags 5 Uhr:  
**Die Orestie des Aischylos.**  
Für diese Aufführung werden an Schüler u. Schülerinnen Billets zu kleinen Preisen verausgabt.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollatz**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Konserberichte, Literatur etc. **Carl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Kleinanzen: **L. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Wernersche Buchdruckerei Otto Gramwald** in Bromberg.

Frisch eingetroffen:  
**Helgoländ. Schellfisch**  
" **Kabliau.**  
**Johannes Creutz.**  
**Magdeburger Sauerkohl**  
in Oxhotten hat billig abzugeben (157)  
**Johannes Creutz.**  
Heute Donnerstag Abend frische Blut-, Leber- und Grünkohl nebst guter Wurstaube bei **C. Heller, Mittelstr. 44.**

**Nähmaschine** für Herren, H., Bügelisen, Fahnenstich. Danzigerstraße 75b.

**Vergnügungen**

**J. Krammer's Festsäle n. Concertgarten**  
Wilhelmstraße 5. (143)  
Heute Donnerstag, den 13. März  
**CONCERT.**  
Schweinauschießen!!!  
Anfang 8 Uhr.  
Entr. Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

**Rathskeller**  
Donnerstag, d. 13. d. M. abends 8 Uhr:  
**Letztes Konzert.**  
Beste Bewirthung.

**Patzer's Etablissement.**  
Freitag, den 14. März 1902:  
Das unbefiegbare  
**Burenwolf**  
die ganze Geschichte der Buren mit Lichtbildern u. deklamatorischem Vortrag, aufgeführt vom Verfasser dieses Werkes  
**Ulrich v. Norden.**

**Leb. Nierenphotographieren.**  
Die neuesten Aufnahmen vom Kriegsgeschauplatz  
u. **Eine Parthie im Schiefer-Land und Riesengebirge.**  
Zu den Zwischenacten und vor der Vorstellung (495)  
**Unterhaltungs-Konzert.**  
Anfang abends 8 Uhr.  
Nummerirter Sitz 50 Pf., unnummerirter 30 Pf., Kinder 20 Pf. Im Vorverkauf bei E. Stössel referirter Platz 40 Pf.

Nachmittag von 4 1/2 bis 6 Uhr  
**Kinder-Vorstellung.**  
Deutschland groß in Ehren in Wort und Bild.  
**Salon-Zauberkunst und Lebende Photographieren.**  
Entr. f. Kinder 20 Pf., Erm. 30 Pf.

**Kaiser-Panorama**  
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe.  
Diese Woche: (155)  
Die materische Schweiz.

**Concordia.**  
Nur noch wenige Tage das Attractions-Programm.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 14. März 1902: (3 u. m. letzten Male):  
**Es lebe das Leben.**  
Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntabend: Auf. Abonnement: Anfang ausnahmsweise nachmittags 5 Uhr:  
**Die Orestie des Aischylos.**  
Für diese Aufführung werden an Schüler u. Schülerinnen Billets zu kleinen Preisen verausgabt.

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollatz**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Konserberichte, Literatur etc. **Carl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Kleinanzen: **L. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Wernersche Buchdruckerei Otto Gramwald** in Bromberg.